

# Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

VII/VIII–2020 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

*Der Vorstand der Schweizer Landesgesellschaft und die Redaktion entsprechen mit dieser Sonderausgabe von «Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen» dem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch, die Vorträge der Jahrestagung «Rudolf Steiners Briefe an die Mitglieder» von Mitte Februar 2020 ungekürzt zu publizieren. Das in den Briefen von Rudolf Steiner angestrebte Gemeinschaftsideal klingt in den ausgewählten Pfingstbildern alter Meister an.*

*So mag dieses Heft auf die 100-Jahr-Feier der Schweizer Landesgesellschaft einstimmen. Sie wird mit der Michaeli-Tagung «Die Gestalt des Menschheitsrepräsentanten und das Evangelium der Erkenntnis», an der das Buch «Im Spannungsfeld von Weltenkräften. Der Menschheitsrepräsentant in Rudolf Steiners Skulptur, Malerei und Glasradierung» präsentiert wird, ihren Höhepunkt finden. Veranstalter dieses Wochenendes vom 26./27. September 2020 sind die Allgemeine Anthroposophische Sektion am Goetheanum und die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz (s. Programm, Nachrichtenteil auf S. 8). Konstanze Breßin Alt*

*Dans ce numéro, le comité de la Société anthroposophique suisse et la rédaction répondent au souhait formulé de plusieurs côtés de publier intégralement les conférences du congrès annuel «Les lettres de Rudolf Steiner aux membres».*

*Ces contributions seront traduites pour les membres francophones, et publiées dans les numéros de «Anthroposophie – Nouvelles Suisses» à partir de septembre.*

*D'autre part, le 100<sup>e</sup> anniversaire de la Société suisse sera célébré par le congrès de Michael «La sculpture du représentant de l'humanité et l'évangile de la connaissance», au cours duquel la présentation du livre «Dans le champ de tension des forces du monde. Le représentant de l'humanité dans la sculpture, la peinture et la gravure sur verre de Rudolf Steiner» formera un point culminant. Les organisateurs de ce week-end des 26/27 septembre 2020 sont la Section générale d'Anthroposophie au Goetheanum et la Société anthroposophique en Suisse (voir le programme, rubrique actualités p. 8). Catherine Poncey*

## ***Rudolf Steiners «Briefe an die Mitglieder»***

### ***Die gesellschaftliche Vision in den «Briefen an die Mitglieder»***

*Peter Selg*

#### ***Neubeginn im Angesicht des Ruins***

Knapp zwei Wochen nach dem Ende der Weihnachtstagung, am 13. Januar 1924, erschien erstmals das interne Nachrichtenblatt «Was in der anthroposophischen Gesellschaft vorgeht» und es enthielt Rudolf Steiners Aufsatz: «Die Bildung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft durch die Weihnachtstagung 1923». Jede der folgenden Nummern dieser Beilage der Wochenschrift «Das Goetheanum» begann Rudolf Steiner dann mit einem Brief

«An die Mitglieder!», in dem er sich zu prinzipiellen Fragen und Zielen der Gesellschaft äusserte, aber auch über die von ihm unternommenen Aktivitäten und gehaltenen Kurse informierte.

Vergegenwärtigen wir uns die Situation: Das Goetheanum war komplett zerstört, eine völlige Ruine. Es ging um Sein oder Nicht-Sein der Anthroposophischen Gesellschaft, um die Auferstehung oder den völligen Untergang. «Letzte Hoffnungen» für die Gesellschaft setzte er in die Weihnachtstagung, so hatte Rudolf Steiner an Marie Steiner kurz vor Weihnachten geschrieben. War der Kern der Gesellschaft noch lebendig – oder so zerstört wie das Bauwerk, in dessen Angesicht die Tagung stattfand?

1923, im Jahr nach dem Brand, in der Zeit vor der Weihnachtstagung, hatte Rudolf Steiner immer wieder ausgeführt: Der Wiederaufbau des Goetheanum ist nur bei einer inneren Festigung, einer inneren Konsolidierung der Gesellschaft sinnvoll, sonst in keiner Weise. Die Gesellschaft brauche unbedingt Stärke und Willen, sofern sie bestehen wolle. Und er hatte immer wieder über die Fehler der letzten Jahre gesprochen, über den – so wörtlich – Niedergang der Gesellschaft nach 1918; «Projekte» und «Programme» mit grossen Versprechungen seien in die Welt versandt worden, aber die Verantwortlichen seien nicht bei der Stange geblieben, ohne «eisernen Willen». «Von Programm zu Programm eilte man; grosse Worte hatte man, wie man sie früher niemals hörte innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft; Arbeitsmethoden sind eingeführt worden: eigentlich Unmethoden.»<sup>1</sup> In der Zwischenzeit hätten sich die Gegner der Anthroposophie des Schriftgutes bemächtigt, es selektiv zitiert und verfremdet, bis zur Absurdität karikiert und im öffentlichen Ansehen herabgewürdigt. Die allermeisten Anthroposophen aber, so betonte Rudolf Steiner immer wieder, hätten an diesem Destruktionsvorgang, an all den «objektiven Unwahrheiten», die die Feinde der Anthroposophie in die Öffentlichkeit brachten, viel zu wenig inneren Anteil genommen. Sie hätten einfach ihre Studien in ihren Zweigen weitergeführt, ihr persönliches anthroposophisches Leben – und seien über dieser Ignoranz und diesem fehlenden Einsatz für den Schutz der Anthroposophie selber unwahr geworden. «Solange wir unsere inneren Gegner sind, solange brauchen wir uns, da wir ja auf einem okkulten Boden stehen, nicht zu verwundern, wenn eine furchtbare Gegnerschaft von aussen anschlägt.»<sup>2</sup> Konnte dieser Vorgang noch einmal gewendet werden, so fragte sich Rudolf Steiner im Hinblick auf die Anthroposophische Gesellschaft am Ende seines Lebens. Konnte die Gesellschaft noch einmal eine «Realität» werden, ein wirksames Organ der Anthroposophie, keine

Familie und kein Verein, sondern ein soziales und spirituelles Instrument für die Wirksamkeit des Zeitgeistes Michael? Konnte die Gesellschaft noch einmal die wahre Anthroposophie in sich, in den Reihen ihrer Mitglieder intensivieren, in jedem Einzelnen und in der Gemeinschaft, in der «lebendigen Strömung von Mensch zu Mensch»? Konnte eine neue Gesellschaft mit einem neuen Sinn für Wahrhaftigkeit und für Brüderlichkeit, für das Verständnis des anderen Menschen, eine Gesellschaft des gegenseitigen Vertrauens entstehen – anstelle des Zerfalls? Eine Gesellschaft der gegenseitigen Anerkennung, der Wahrnehmung der Leistung des anderen, seines besonderen und unverzichtbaren Beitrags zum Ganzen – statt einer Gesellschaft der egoistischen Konkurrenz? Eine Gesellschaft, die von einer «gemeinschaftlichen Geistigkeit» durchdrungen ist und in der alles, was die Einzelnen tun, mit Liebe und Interesse geschieht, bis in die rein praktischen Aufgaben hinein? Sofern das nicht in nächster Zukunft gelang, würde alles bald zu Ende sein, auch wenn es äusserlich noch vorübergehend weitergehen werde, so machte Rudolf Steiner immer wieder deutlich. Er sprach – angesichts der Brandruine und einer ungeheuer schwierigen gesellschaftspolitischen Lage in Europa – vom notwendigen «Willen zum Erwachen», der in der Anthroposophischen Gesellschaft Platz greifen und von dort in die Zivilisation ausstrahlen

- 1 Rudolf Steiner, *Das Schicksalsjahr 1923 in der Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft. Vom Goetheanumbrand zur Weihnachtstagung* (1923), GA 259, Dornach <sup>1</sup>1991, S. 78.
- 2 Ebd., S. 80.
- 3 Rudolf Steiner, *Erdenwissen und Himmelerkenntnis* (1923), GA 221, <sup>3</sup>1998, S. 39.
- 4 Rudolf Steiner, *Das Schicksalsjahr 1923 in der Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft. Vom Goetheanumbrand zur Weihnachtstagung* (1923), GA 259, Dornach <sup>1</sup>1991, S. 76.
- 5 Rudolf Steiner, *Die Konstitution der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Der Wiederaufbau des Goetheanum* (1924–1925), GA 260a, Dornach <sup>2</sup>1987, S. 42.

«Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen»  
Sonderheft Mitgliederbriefe, VII/VIII 2020  
Publikationsorgan der Anthroposophischen  
Gesellschaft in der Schweiz.  
Unabhängige Beilage zur Wochenschrift  
«Das Goetheanum», Nr. 27/28 2020.

**Redaktionsschluss für September 2020: 12.8.2020**  
Redaktion: Konstanze Brefin Alt,  
Thiersteinallee 66, 4053 Basel, Fon 061 531 12 48,  
kbrefinal[at]anthroposophie.ch.

**Délai de rédaction pour septembre 2020: 12-8-2020**  
Rédaction francophone: Catherine Poncey,  
63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciermes-d'Albeuve,  
c.poncey[at]bluewin.ch.

Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit derjenigen der Redaktion decken. Die Rechte an den eingesandten Texten bleiben bei den Autoren.

Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand Mai 2020): 2400 Exemplare.  
Papier: RecyStar® Natur, 100% Altpapier.  
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:  
<https://www.anthroposophie.ch/de/gesellschaft/publikationen/schweizer-mitteilungen.html>

## Inhalt / Table / Indice

«Rudolf Steiners Briefe an die Mitglieder»: Vorträge der Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, 14. – 16. Februar 2020

<i>Peter Selg</i> : «Die gesellschaftliche Vision in den «Briefen an die Mitglieder»	1
<i>Marc Desaulles</i> : «Anthroposophie wagen»	6
<i>Sven Baumann</i> : «Zur Gestaltung der Zweigarbeit»	11
<i>Christian Hitsch</i> : «Vier Grundhaltungen für die tätig sein wollenden Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft»	14

*Separater Bund / Liasse séparée:*

*Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz /*

*Du travail anthroposophique en Suisse*

Veranstaltungskalender / Calendrier des événements 1–5

*Hinweise / Informations* 5–8

müsse. Die Anthroposophie müsse von der Gesellschaft richtig vertreten, von ihr in die Welt gebracht werden; ein «gültiges lebendiges Zeugnis für die innere Wahrheit des Anthroposophischen»<sup>5</sup> musste die Anthroposophische Gesellschaft ablegen, nicht länger Hemmnis für die Anthroposophie sein, sondern diese fördern und verbreiten, in der Welt zu Kenntnis und zu Ansehen bringen.

Es ging, so hatte Rudolf Steiner bereits im Februar 1923, wenige Wochen nach dem Brand, betont, um eine «Neubelebung der Anthroposophischen Gesellschaft»; im Bau des Goetheanum und in der Notgemeinschaft der Brandnacht habe die Gesellschaft ihren «Bestand» gezeigt, ihren Bestand «von Seiten der zusammenwirkenden Liebe»<sup>4</sup>. Die Menschen hatten zusammengestanden und sich aktiv eingebracht, in der langen Bauzeit und in der Stunde grösster Not; sie waren demnach prinzipiell dazu in der Lage. In unzähligen Vorträgen und Zusammenkünften versuchte Rudolf Steiner 1923 ein Verständnis unter den Mitgliedern für einen radikalen Neubeginn der Gesellschaft in diesem Sinne zu wecken; wir wissen jedoch, dass er damit bei den Funktionären der Gesellschaft und vielen Mitgliedern nicht sehr weit kam. Ich glaube, dass sie ihn überwiegend nicht verstanden und der Auffassung waren, es sei insgesamt in den Zweigen und Vorständen ihrer Gesellschaft soweit alles in Ordnung; sie sahen gar nicht Steiners Vision und die ihr entgegenstehenden Kräfte, sie sahen überhaupt nicht die grosse Not der Zeit und die gewaltige Auseinandersetzung Michaels mit Ahriman. Sie waren mit ihren Studiengemeinschaften und ihren Ämtern zufrieden – zumindest nicht wenige von ihnen. – Schliesslich, nach all den Fehleranalysen des Jahres 1923 und dem mangelhaft erlebten «Willen zum Erwachen» schritt Rudolf Steiner aus ureigenen Kräften zur Tat, weil ihm nichts mehr anderes übrig blieb, um das Ganze als Schicksalsauftrag und Schicksalsgemeinschaft zu retten und in die Zukunft zu führen. Er vollzog die Grundsteinlegung eines Neuanfangs, legte den Grundstein einer neuen «*Gesinnungsgesellschaft*» – in die Herzen der Menschen und übernahm selbst den Vorsitz, er, der bisher ein freier geistiger Lehrer gewesen war. Was die neue Gesellschaft brauchte zur ihrer Entwicklung – davon handelten und handeln seine Briefe an die Mitglieder seit Januar 1924 und ich möchte im Folgenden vier ihrer Qualitäten kurz ansprechen.



**Peter Selg, \* 1963, Prof. Dr. med. Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Dozent, Autor. Co-Leiter der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion am Goetheanum, im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft, Leiter des Ita Wegman Instituts für anthroposophische Grundlagenforschung, Arlesheim.**

## 1. Leben

Um «neues anthroposophisches Leben» in der Anthroposophischen Gesellschaft, so machen die Briefe deutlich, musste es von nun an gehen – und zwar dadurch, dass die Gesellschaft als solche das «rechte Verhältnis zur Anthroposophie» überhaupt erst fand. Also das war das Allerwichtigste und Allererste: das Leben der Anthroposophie in der Gesellschaft, ihr esoterisches Leben, so möchte ich sagen. Wie lebt Anthroposophie in einer Gesellschaft, wessen bedarf sie? Sie braucht Menschen, die sie verinnerlichen, tief in ihr ganzes Sein aufnehmen, nicht nur als geisteswissenschaftliches «Erkenntnissystem», sondern als Leben im Herzen, als geistiges Leben oder «aus dem Geiste fliessendes Leben». Der «Grundzug» der Anthroposophie, so schrieb Rudolf Steiner den Mitgliedern, sei geradezu «Leben». Die Anthroposophie trete unter den Menschen in der «Urform» der «Idee» auf und wende sich an ihre Einsicht. Immer aber gehe es dabei um Leben, um ein Leben, das aus der Idee und an der Idee und mit der Idee ständig neu entfacht werden müsse, im Einzelnen und in der Gemeinschaft, in der Auseinandersetzung und Verinnerlichung geistiger Inhalte. Anthroposophie sei keine «Sache für Bibliotheken» – und auch die von ihr handelnden Bücher müssten «im Lesen lebendig werden». Dazu schrieb Rudolf Steiner: «Sie [die Anthroposophie] muss jedesmal neu erstehen, wenn das Menschenherz sich an das Buch wendet, um von ihr zu erfahren. Das wird nur sein können, wenn das Buch so geschrieben ist, dass der Mensch beim Schreiben in die Herzen der Mitmenschen geschaut hat, um wissen zu können, was er ihnen zu sagen hat. Das wird aber auch nur sein können, wenn der Mensch beim Schreiben von dem Leben des Geistes berührt ist, und wenn er dadurch in die Lage kommt, dem toten Schreibworte anzuvertrauen, was die nach dem Geistigen suchende Seele des Lesers als ein Wiedererstehen des Geistes aus dem Worte empfinden kann. Nur Bücher, die im lesenden Menschen lebendig werden können, sind anthroposophische Bücher.»<sup>5</sup> Man könne die Anthroposophie durch ihre rein intellektuelle Aufnahme, ohne Beteiligung des menschlichen Herzens, geradezu töten. *Leben* aber könne die Anthroposophie, wenn man ihr und ihren Ideen mit dem «Grundton der Liebe» entgegenetrete, mit Ehrfurcht vor ihrem geistigen Leben.

Wir alle wissen: Rudolf Steiner hatte zum Zeitpunkt seiner Briefe an die Mitglieder seit drei Jahrsiebnen anthroposophische Vorträge gehalten und Bücher geschrieben. Sehr viel war veröffentlicht worden, stand in «Zyklen»-Ausgaben und in den Buchregalen der Mitglieder. Mit und nach der Weihnachtstagung aber setzte er darauf, dass die vorhandene Literatur allmählich wirklich zum geistigen Eigentum der Mitgliedschaft wurde, nicht nur «Kopfwissen» blieb, sondern durchdacht, «durchfühlt» und in den Willen aufgenommen wurde. Das Herz der Anthroposophen sollte neu mit Anthroposophie durchlebt werden – intensiver als je zuvor. Hier, an genau dieser Stelle, sah Rudolf Steiner den Umschlagpunkt – hier musste die Wendung und der Weg zur Zukunft einsetzen, in Selbsterkenntnis und in einer echten Du-Begegnung mit dem Wesen Anthroposophie: «Lass mich ein, denn ich bin du selbst; ich bin deine wahre Wesenheit.» Darin, in dieser Bewegung, sah Rudolf Steiner das gesellschaftliche Leben der Zukunft, das Leben zur Zukunft – das Leben und die Liebe.

Wir können uns nachdenklich und betroffen fragen: Haben die hingabevollen Schüler der Anthroposophie der ers-

ten drei Jahrsiebtel denn alles falsch gemacht? Hatten sie nur anthroposophisches «Kopfwissen»? Dem war definitiv nicht so – und keiner wusste es besser als Rudolf Steiner. Liest man seine vielen Ansprachen bei den Bestattungen verstorbener Mitglieder, darunter auch vieler «unbekannter» Anthroposophen, die keine grossen Vorträge hielten und keine Bücher schrieben, so wird deutlich, dass es die Menschen seit langem gab, die die Anthroposophie wesenhaft in ihr Herz einliessen. Und oft waren es gerade die «unbekannten» Mitglieder, die «Stillen im Lande», die dies in grösster Bescheidenheit taten, spirituell und geradlinig. Rudolf Steiner aber wünschte dies nunmehr als Kurs der Gesamtgesellschaft, für alle Vorstände, überall – und er wandte sich mit seinen Ausführungen nicht zuletzt an die «Repräsentanten» und Funktionäre, wenn auch nicht nur an sie. Hier also sollte neues Leben einziehen, «aus dem Geiste fliessendes Leben...»

## 2. Bewusstsein

Ich komme zum zweiten Punkt, zur zweiten Qualität des notwendigen Umschwungs, die in den Briefen an die Mitglieder eine erhebliche Rolle spielt, und mache dies kürzer. Ich möchte diese Qualität mit dem Wort Bewusstsein umschreiben – Bewusstsein für die Anthroposophie (und ihr Leben), aber auch Bewusstsein für das Sein und die Notwendigkeit einer Gesellschaft für Anthroposophie, ja für das Wesen einer solchen Gesellschaft überhaupt. Rudolf Steiner sprach von der Aufgabe, die gesamte Mitgliedschaft zu einem gemeinsamen Bewusstsein von dem Wesen der Anthroposophischen Gesellschaft zu erheben, zu einem realen einheitlichen Geist, der in Zukunft über die Anthroposophische Gesellschaft in die ganze anthroposophische Bewegung strömen müsse. Um dieses Ziel zu erreichen, so machte er deutlich, müsse sich die Gesellschaft grundlegend ändern – bis in all ihre Zweige hinein. Dort sollten nunmehr keine narzisstischen Auftritte von Personen mehr stattfinden, die für sich und ihr subjektives Verständnis von Anthroposophie (und anderem) ein persönliches Podium und Auditorium suchten; «Pflgestätten» von realer Anthroposophie sollten stattdessen entstehen, Stätten, die in Zusammenhang miteinander stehen und die Isoliertheit der bisherigen Zweige überwinden, das, so Steiner, «Chaos verschiedener Gruppen». Durch eine gezielte gemeinschaftliche Aktivität sollte die Anthroposophische Gesellschaft von nun an – endlich! – zu einem lebendig-geistigen Organismus werden, zu einem Organismus von Menschen, die zusammen ein gemeinsames Geistesziel verfolgen, zu einer konkreten spirituellen Arbeitsgemeinschaft, einer Gesellschaft mit einem konkreten und konturierten geistigen Inhalt – einem Inhalt von zentraler Bedeutung für die Zukunft der Erdenmenschheit. Die Anthroposophie sollte in der Gemeinschaft in Zukunft intensiv leben – und die Gemeinschaft sollte um sich und um die Anthroposophie wissen. Die Anthroposophische Gesellschaft sollte zu einem Kreis von aktiven Menschen werden, die die Angelegenheiten der Anthroposophie und ihrer Gesellschaft zu ihren ureigenen machten. Daraus – aus diesem Bewusstsein für das Grosse und Ganze – sollte sich der Einsatz für die Anthroposophie bemessen, in der Auseinandersetzung mit ihren publizistischen Gegnern und in anderen Bereichen. Aus dem Bewusstsein für das Grosse und Ganze, in der Überwindung des privaten Egoismus, sollte die Zukunft erwachsen.

## 3. Wirksamkeit

Dadurch, so führte Rudolf Steiner weiter aus, konnte etwas zustande kommen, was tatsächliche Wirksamkeit – gesellschaftliche Wirksamkeit – versprach. Die Anthroposophische Gesellschaft konnte zu einem «lebendigen Zeuge» der «Wahrheit» der Anthroposophie werden – auch zu einem «lebendigen Zeuge» der Wahrheit jener Stätte, der Rudolf Steiner mit der Weihnachtstagung so entscheidend weitergeholfen hatten: dem Goetheanum. Die erneuerte, lebendige und sich ihrer selbst und ihrer Aufgaben bewusste Anthroposophische Gesellschaft sollte für die Wahrheit des Goetheanum eintreten und sie sollte Anthroposophie wirksam vertreten. Anthroposophie, so betonte Rudolf Steiner, habe durch die «Stimme des menschlichen Herzens» eine gewaltige Aufgabe in der Gegenwart, ja sie sei in sich selbst nichts anderes als die «Menschensehnsucht der Gegenwart». Wirksam sein musste vor diesem Hintergrund für die Gesellschaft in erster Linie bedeuten, «so zu arbeiten, dass die Bedürfnisse der Menschen an dem, was ihnen als Anthroposophie entgegentritt, Feuer fangen könnten», so zu arbeiten, dass viele Menschen das finden können, was sie in ihrer Wesenstiefe suchen. Wirksam werden musste für die neugegründete, neu belebte und in sich erwachte Anthroposophische Gesellschaft heissen: den Pfingstgeist aufgreifen und umsetzen, die Weitung des Herzens erzielen, um mit allen Menschen in deren «Sprachen» sprechen zu können, die «Zungen zu lösen», die eigenen und die der anderen. Rudolf Steiner erhoffte nach der Weihnachtstagung eine neue Art des Vertretens von Anthroposophie, undogmatisch, geradsinnig und offen, unversteckt und freimütig. Ein neues Eintreten für dasjenige, «was durch Anthroposophie an Erkenntnis über die geistige Welt so zutage tritt, dass der Mensch ein menschenwürdiges Verhältnis zu dieser Welt gewinnen kann»<sup>6</sup>, sollte möglich werden, eine neue Bekanntmachung der Anthroposophie im pfingstlichen Geist, in Weltoffenheit und -verbundenheit – in positiver Wertschätzung des Nicht-Anthroposophischen *und* im hellwachen Bewusstsein für die unverzichtbare Bedeutung der Anthroposophie und ihrer Gesellschaft für den Fortgang der Zivilisation.

## 4. Wesen

In der Masse, wie dies gelinge, werde die Anthroposophische Gesellschaft auch selber weiterkommen; sie wird, so Rudolf Steiner, immer mehr erfahren und verstehen lernen, «was geistig-kosmisch einer solchen Gemeinschaft zugrunde liegt, wie es die Anthroposophische Gesellschaft ist»<sup>7</sup>, das heisst: Die Gesellschaft wird mehr und mehr Zugang zum Wesen Anthroposophie und zum Wesen jener

6 Rudolf Steiner, *Die Konstitution der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Der Wiederaufbau des Goetheanum (1924–1925)*, GA 260a, Dornach <sup>2</sup>1987, S. 77.

7 Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge*, Dritter Band (1924), GA 257, Dornach <sup>8</sup>1991, S. 50.

8 Rudolf Steiner, *Die Konstitution der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Der Wiederaufbau des Goetheanum (1924–1925)*, GA 260a, Dornach <sup>2</sup>1987, S. 42.

9 Ebd., S. 46.

10 Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge*. Sechster Band (1924). GA 240. Dornach <sup>5</sup>1992, S. 205.

11 Rudolf Steiner, *Wahrspruchworte* (ca. 1886–1925), GA 40, Dornach <sup>9</sup>2005, S. 109.

Michael-Schule finden, die ihrem Sein, ihrem Sein als Gesellschaft, zugrunde liegt. Eine Hülle und ein Organ dieses Wesens Anthroposophie zu werden, ist im gemeinten Entwicklungsgang der Anthroposophischen Gesellschaft vorgezeichnet, liegt in ihrem Sonnenziel. Die Gesellschaft dient einem Wesen, einem «unsichtbaren Menschen», der im Schutz Michaels steht. Den «Drang» zur Anthroposophischen Gesellschaft, so führte Rudolf Steiner in den Karmavorträgen parallel zu den Mitgliederbriefen aus, entwickelten die Anthroposophen im Vollzug des Michael-Kultus, im gemeinschaftlichen Abschluss der Michael-Schulung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie kamen aus der Sonnensphäre, aus Michaels Schule, und bewegten sich zur Erde, bewegten sich in die Welt eines ausserordentlichen Kampfes, in der Ahriman, als Gegenspieler Michaels, immer mächtiger wird; sie kamen in die Welt, in der wir alle nunmehr leben. Die Anthroposophische Gesellschaft aber trägt im Kern etwas in sich, das nicht von dieser Welt ist, und sie steht im vorbestimmten Dienst Michaels und der Wesenheit Anthroposophie. Sie kann und sie muss eine «geheimnisvolle Stätte» bilden, in der höhere Kräfte anwesend sein und mit Hilfe der anthroposophischen Geistgemeinschaft in die Erdenwelt einströmen können.

## 5. Rückblick und Aussicht

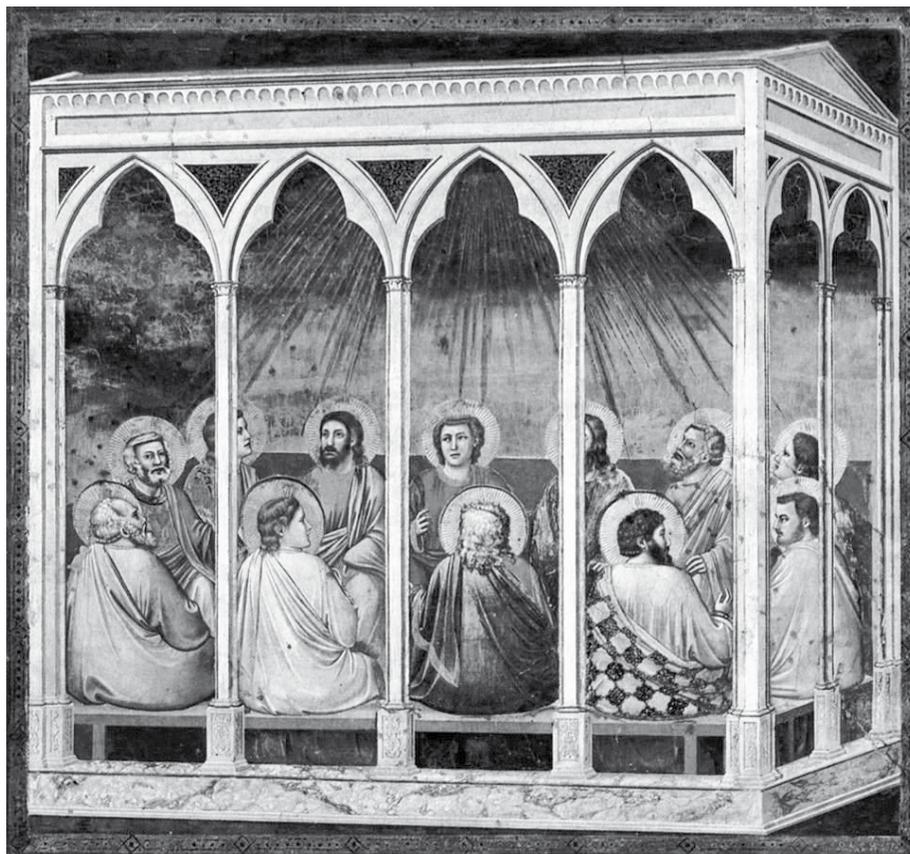
Wir können uns am Ende nachdenklich fragen: ja ist das denn der Anthroposophischen Gesellschaft bis heute je gelungen? Ist sie je die pfingstliche Trägerin eines neuen «Lebens» und «Bewusstseins» – eines gemeinsamen Bewusstseins – geworden, ist sie je in diesem Sinne «wirksam» und «wesenhaft» geworden? Wir alle kennen die Krisen- und Katastrophengeschichte unserer Gesellschaft hinlänglich. In der Anthroposophischen Gesellschaft lebte ohne Zweifel die Anthroposophie und es gab grosse Schüler und Mitarbeiter, hingabevolle Studien, aber auch elanvolle Schritte, darunter der Bau des Ersten Goetheanum; es gab eine Vielzahl bedeutender Initiativen nach 1918. Aber das Goetheanum brannte ab – und dies, so Steiner, weil die Gesellschaft nicht wach und nicht hinreichend entschlossen gewesen war, den Bau zu schützen. Kam durch die Weihnachtstagung, durch ihre Tat und ihre Folgen, dann die Wende? Setzte der Aufwachprozess durch die Karmavorträge und Klassenstunden, durch die Leitsatzbetrachtungen und die Mitgliederbriefe ein? Wir müssen es im Hinblick auf unsere Geschichte bezweifeln, zumindest im Grossen bezweifeln. Friedrich Rittelmeyer sprach im Mai 1924 lange mit Rudolf Steiner; der geistige Lehrer – und Vorsitzende der Anthroposophischen Gesellschaft! – schien Rittelmeyer völlig «zerschlagen» vom Versagen der Mitglieder. Die vielen diesbezüglichen und ausgesprochen kritischen Hinweise in den Klassenstunden sind den Hochschulmitgliedern hinlänglich bekannt. Der «innere Ernst», in dem Anthroposophie in jedem Herzen *neu* erlebt werden muss, fehlte offenbar nach wie vor bei vielen – und nach Rudolf Steiners Tod fiel die Anthroposophische Gesellschaft durch innere Konflikte fast in sich zusammen.

«Agitation tötet die wahre Anthroposophie», so heisst es in den Mitglieder-Briefen.<sup>8</sup> Wir müssen feststellen: Es gab und gibt das verfinsterte Ich der Gesellschaft, vor und nach der Weihnachtstagung. Andere Strebens- und Willenskräfte drangen in die Gesellschaft ein, «Anti-Michael-

Dämonen», und versuchten, sie mit Macht von jenem Kurs abzubringen, den die Weihnachtstagung zu bringen oder zu erneuern versuchte, neu zu bringen versuchte. Dass die Gesellschaft sich in solchen Gegenkräften verlieren kann, sah Rudolf Steiner – und er beschrieb es auch. Er beschrieb den zerstörten oder zumindest «durchlöcherten» Grund und Boden, den Prozess der Auflösung und Selbstdestruktion – «in Selbstzufriedenheit fanatisch...».<sup>9</sup> Er beschrieb antizipierend vieles von dem, was nach dem 30. März 1925 vollumfänglich eintrat oder einbrach.

Und *dennoch* oder gerade *deswegen* setzte er auf die guten, zukunftsfähigen und zukunftsermöglichenden Kräfte. Ebenfalls im Mai 1924 betonte Rudolf Steiner, kurz vor dem Gespräch mit Rittelmeyer, noch in Paris: «Mit vollem Wohlwollen sehen unausgesetzt seit der Begründung der Anthroposophischen Gesellschaft am Goetheanum jene geistigen Mächte, von denen wir unsere Offenbarungen haben, mit einem noch grösseren Wohlwollen sehen sie auf uns herab, als das früher der Fall war. So dass nach dieser Richtung schon seit längerer Zeit ein schwerer Alp von der Anthroposophischen Gesellschaft genommen werden konnte.»<sup>10</sup> Dieses geistige «Wohlwollen» gegenüber der Gesellschaft – als Gesellschaft! – war und ist trotz allen Zerstörungskräften seit 1924 immer wieder in ihr erlebbar, in unserer gemeinsamen Arbeit, in einzelnen Zusammenkünften, in Tagungen und Initiativen, in der esoterischen Tätigkeit der Schule – das wissen wir alle und leben daraus. Es gibt, trotz allen Verschattungen, so etwas wie eine *Geisteshelle* in dieser Gesellschaft, ihren Mitgliedern und Zweigen. In dieser Gesellschaft und ihrer «Geisteshelle» können sich nach wie vor Menschen «liebend» finden, Kraft und Mut zur Weiterentwicklung gewinnen, zur Weiterentwicklung ihres Selbst, aber auch zur Weiterentwicklung der Welt, in der wir leben, mit all ihren Bedrohungen. Das «Wort», das in der Gemeinschaft für Anthroposophie vernehmbar wird, geradezu aus «Himmelshöhen» vernehmbar wird, ist ein Michaels-Wort – und die Vision einer «kräftigen, leuchtenden Anthroposophischen Gesellschaft», die Rudolf Steiner auf der Weihnachtstagung zu entfalten begann, scheint mir nicht nur weiterhin möglich und realisierbar, sondern absolut notwendig und dringend zu sein. Es sind „«Sonnenkeime» in dieser gesellschaftlichen Konzeption und Gründung, es ist eine sehr konkrete Utopie in ihr veranlagt, es ist etwas veranlagt, das ein – oder *das* – Prinzip Hoffnung in sich trägt. Ernst Bloch sprach vom «militanten Optimismus», den die Menschen entwickeln sollten; das Militante aber kann hier, im Bereich der Anthroposophischen Gesellschaft, nichts Gewalttames, sondern muss etwas Michaelisches sein, das uns aufgegeben ist.

*Dass gut werde,  
Was wir  
Aus Herzen gründen,  
Was wir  
Aus Häuptern  
Zielvoll führen wollen.<sup>11</sup>*



Giotto di Bondone (zwischen 1304 und 1306; Cappella degli Scrovegni, Padua)

## «Anthroposophie wagen!»

Marc Desales

### *Wahrheit und Wissenschaft*

Wenn wir unsere Kulturepoche betrachten, vor allem ihre Anfänge im 15. Jahrhundert, so wird deutlich, dass der Mensch eine gewaltige Veränderung durchmacht in der Art und Weise, wie er sich selbst und die Welt um sich herum wahrnimmt. Was geschieht hier? Es vollzieht sich in der geistigen Welt eine tiefgreifende Metamorphose seiner

Konstitution, die in die Struktur seines Nervensystems, insbesondere seines Gehirns, eingepflanzt wird.<sup>1</sup>

Wie die Anthroposophie beschreibt, ist die Verwaltung der Intelligenz, die früher von dem Erzengelwesen, das seit jeher Michael genannt wurde, in den kosmischen Höhen getragen wurde, in diesem Schlüsselmoment der Evolution direkt den Menschen anvertraut worden. Die Beziehung zur geistigen Welt verändert sich vollständig. Für die Menschen sind die Götter verstummt. Das Hellsehen reicht nicht mehr aus, um die Seele zu leiten; auch der Glaube reicht nicht mehr, um aufkommende Fragen zu beantworten. Das Hellsehen erreicht nicht mehr die Realitäten des Geistes: Das Verstehen muss hinzukommen, ja sogar vorausgehen. Man spricht dann von Initiation im modernen Sinne. Die Initiation muss vor der Vision kommen, um sicherzustellen, dass die Vision nicht fehlerhaft ist, eine Situation, die bis heute und in den kommenden Jahrhunderten weiter gültig ist. Es liegt nun an der Intelligenz, die Verbindung zur sinnlichen und geistigen Welt neu zu schaffen. Dieser Weg wurde ab Mitte des 13. Jahrhunderts von der Rosenkreuzerbewegung vorbereitet und entwickelte sich zu Beginn der Renaissance zur Grundlage für eine neue Beziehung des Menschen zur geistigen Welt. Die Entwicklung der Menschheit basiert seither auf dieser neuen Situation im Verhältnis zu den Göttern. Die Offenbarung ist vorbei. Die persönliche Suche nach Wahrheit



**Marc Desales, \* 1956, Physiker und Unternehmer. Im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft der Schweiz, Schatzmeister und Generalsekretär. Mitbegründer von «L'Aubier» in Montezillon und der Pensionskasse «CoOpera».**

wird zum Agens der Zukunft der Zivilisation. Parallel dazu entwickelt sich die Wissenschaft als Antwort auf das Bedürfnis nach Erkenntnis. Die Grundlagen der Aufklärung sind gelegt.

Wahrheitssuche und wissenschaftliches Bemühen sind vom 15. Jahrhundert an die beiden tragenden Säulen der Entwicklung menschlicher Werte in unseren Gesellschaften. Sie manifestieren sich in der Arbeit vieler Persönlichkeiten, die das Denken und die Kultur Europas und der Welt geprägt haben.

Dieser Kulturstrom erreichte seinen Höhepunkt mit Rudolf Steiners Doktorarbeit «Wahrheit und Wissenschaft», die den Auftakt zu seinem philosophischen Hauptwerk «Die Philosophie der Freiheit» bildete. Eine richtig verstandene Wissenschaft ist die einzige Grundlage, die die menschliche Freiheit rechtfertigen kann. Rudolf Steiner begründet damit die anthroposophische Geisteswissenschaft. Rund dreissig Publikationen, Tausende von Vorträgen, zahllose Einzelgespräche und Antworten auf Fragen und ebenso viele Handlungen, die im Detail verfolgt werden können – wie die Formulierung von Statuten, das Erstellen von Rechnungen für geleistete Arbeit oder das Zusammenstellen von Stoffen und Verfahren zur Herstellung von Arzneimitteln oder Präparaten – geben Aufschluss über sein unermüdliches Forschen auf allen Gebieten der menschlichen Kultur- und Geistesarbeit.

Anthroposophie ist das Erhabene, aus der gemeinsamen Anstrengung von Wahrheit und Wissenschaft entstandene Kind, das Wesen, das unter deren Ägide als edelste Impulsierung unserer Zeit entwickelt wurde und seither einfach da ist in der Welt, wie Rudolf Steiner selbst in seinem Mitgliederbrief an uns schreibt: «*Anthroposophie ist da. (...) Da gibt es in der Welt Anthroposophie.*»

### **Wahrheit wurde relativ**

Aber wie sieht es heute mit der Wahrheit aus? Das 20. Jahrhundert ist geprägt von einem beispiellosen Rückzug aus dem Erbe der Vergangenheit, das unsere Zivilisation auf moralischer, sozialer und politischer Ebene geschmiedet hat. Schon der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten im Jahre 1917 wurde nur durch eine riesige PR-Kampagne möglich<sup>2</sup>; durch den geschickten Einsatz falscher Behauptungen wurde die öffentliche Meinung dahingehend umgestimmt. Die so entwickelte Technik der Manipulation der Massen wurde in der Folge breit in Werbung und Propaganda eingesetzt. Die Wahrheit als eine selbstverständliche Tatsache, die Grundlage unseres Bemühens um Erkenntnis sein sollte, ist so allmählich infrage gestellt worden.

Zunächst einmal heisst das, dass die Wahrheit von den Werten und kulturellen Bezügen desjenigen abhängt, der

sie ausspricht. Dann wird sie auch von seinem Standpunkt und der Situation relativiert. Da Wahrheit schliesslich als relativ betrachtet wird, gibt es keinen Grund mehr, die eine auf Kosten der anderen zu bevorzugen. Und wer so tut, als berühre er Wahrheit, wird insofern gefährlich, als er sie als Machtinstrument missbrauchen könnte. Daher muss jede Gruppe oder Einzelperson das Recht haben, ihre Wahrheit zu formulieren. Dies ist die einzig akzeptable moralische Position, die geblieben ist, eine Position, die von der post-modernen Philosophie in den 1980er-Jahren entwickelt und begründet wurde.

Wenn sich Wahrheit auf nichts mehr bezieht, was nützt es dann, mit dem Finger auf den Lügner zu zeigen? Der Verbreiter von «Fake-News» weiss sehr wohl, was wahr ist, aber er sagt das Falsche, um die Geister zu treffen oder um Verdacht zu erregen. Und er erreicht sein Ziel. Wir erleben, wie gebildete Menschen – ich werde keine Namen nennen – von ihrem akademischen Stuhl herab allerlei Unsinn über Anthroposophie und ihren Begründer verbreiten.

Wahrheit ist tabu geworden. Und diese Situation wird immer ausgeprägter. Sie behindert uns darin, selbstständig zu denken, etwa wo es an Bezügen, seien sie sinnlicher, medialer, sozialer oder moralischer Art, mangelt. Ein Zustand, den Rudolf Steiner kommen sah: «*Man kann sagen: Die Gegenwart hat es noch recht gut gegenüber dem, was da kommen wird, wenn die westliche Entwicklung immer mehr und mehr ihre Blüten treibt. Es wird nicht lange dauern, wann man das Jahr 2000 geschrieben haben wird, da wird nicht ein direktes, aber eine Art von Verbot für alles Denken von Amerika ausgehen, ein Gesetz, welches den Zweck haben wird, alles individuelle Denken zu unterdrücken. Auf der einen Seite ist ein Anfang dazu gegeben, in dem, was heut die rein materialistische Medizin macht, wo ja auch nicht mehr die Seele wirken darf, wo nur auf Grundlage des äusseren Experiments der Mensch wie eine Maschine behandelt wird.*»<sup>3</sup>

### **Wissenschaft wurde hegemonial**

Und wie sieht es in diesem Zusammenhang mit der Wissenschaft heute aus? Im 19. und 20. Jahrhundert sehen wir, wie die Wissenschaft einen Weg eingeschlagen hat, der der direkten Wahrnehmung immer weniger Bedeutung beimisst. Die wahrgenommenen Phänomene und die von den Wissenschaftlern zu ihrer Erklärung entworfenen Modelle wurden zunehmend vermischt und vermengt. Und die zugrunde liegenden Modelle wurden als Wirklichkeit verstanden – Atome, Moleküle, Wellen, Elektrizität, Magnetismus usw. Was der Mensch wirklich wahrnimmt, fühlt und erlebt, verlor an Bedeutung. Die Realität der eigenen Erfahrung ist aus der Sicht dieser Entwicklung der Wissenschaft zweitrangig geworden. Es ist nicht mehr die gelebte Erfahrung von Rot, sondern eine Wellenlänge, die zählt, es ist nicht mehr die Freude, den geliebten Menschen zu finden, sondern die dabei stimulierten Neuronen. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf die Welt der hinter Wahrnehmung und Erfahrung entwickelten Modelle. Diese Wissenschaft, die nicht umsonst als reduktionistisch bezeichnet wird, hat eine ganze Palette sogenannter wissenschaftlicher Methoden entwickelt, die das wirklich Erlebte ausser Acht lassen. Und dies ist zu einem System gemacht wor-

1 Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge*, Dritter Band, GA 237, 28. Juli 1924, Dornach, S. 116

2 1916 wurde Woodrow Wilson vor allem wegen seiner Neutralitätspolitik, die wesentliches Thema seiner Wiederwahl war, erneut US-Präsident. Um die amerikanische Bevölkerung für einen Kriegseintritt in den Ersten Weltkrieg umzustimmen, bildete er eine PR-Kommission, in der der begabte junge Edward Bernays federführend mitwirkte. Er wurde damit zum Vater der Public Relations und sein Wirken mit der Propagandamaschinerie nannte er «Erzeugung von Zustimmung».

3 Rudolf Steiner, *Gegenwärtiges und Vergangenes im Menschengeste*, GA 167, 4. April 1916, Berlin, S. 98

den, allmächtig, weil es den Schlüssel zur Macht in kultureller, politischer und finanzieller Hinsicht innehat und jeden anderen Ansatz negiert. Dieses System wird überall unterrichtet, vom Kindergarten bis zur Universität. Die zugrundeliegenden Modelle haben sich als absolute und unumstößliche Dogmen durchgesetzt. Entweder glaubt man sie vorbehaltlos – oder wird zum Ketzer. Das einspurige Denken ist zurück und erzwingt eine Anerkennung ohne Widerspruch. Diese Wissenschaft ist mächtiger als die mittelalterliche Kirche und ihre Inquisition.

Sie macht seit einigen Jahrzehnten einen weiteren Schritt auf ihrem Weg zur Hegemonie. Betrachtete sie bislang die Welt und den Menschen, als handelte es um apparativ-mechanische Modelle, hat sie sich dazu verleiten lassen, alles zu digitalisieren, Formen, Farben, Melodien, Worte, Gedanken, Gefühle, Bewegungen. Digitalisierung und Algorithmen sind das neue Ideal, womit man allmählich Mensch und Natur «verbessern» will.

Was sollen wir von einer Gesellschaft halten, wo die Grenzen zwischen Maschinen und Lebewesen allmählich verschwimmen? Diese Frage stellt sich Alexandre Friederich in seinem kritischen Essay über den Zustand und die Zukunft der Menschheit angesichts des Transhumanismus<sup>4</sup>. Darin prangert er eine Gesellschaft an, in der der wissenschaftliche und technische Fortschritt zu einer erobernden Religion mit ihren Anhängern, Delirien und Propheten geworden ist. *«Der Mensch lebt in einem solchen Zustand der Unbestimmtheit, dass er in Ermangelung anderer Werte den Wert des Fortschritts annimmt.»*

Da sind wir also heute, nach einem Fünftel 21. Jahrhunderts, angelangt. Es ist nicht die Entscheidung «geistig sein oder nicht sein», wie André Malraux meinte. Das Übel liegt viel tiefer. Es hat sich in die tragende Struktur unserer Zivilisation eingeschlichen und nagt von innen heraus an ihr und stellt ihre eigentlichen Errungenschaften infrage. Die Würfel scheinen gefallen: Die Freiheit des Denkens, Fühlens und Wollens, d. h. das Menschlichste, soll abgeschafft werden. In dieser Situation befinden wir uns, gleiten in die Entmenschlichung, die Zerstörung der Kultur, die Vernichtung der Zivilisation. Indem Wahrheit und Wissenschaft geleugnet werden, wird das Wesen des Menschen selbst geleugnet, und seine Zukunft. Was ist zu tun?

### ***Es geht um einehaltungsfrage***

Anthroposophie wagen heisst für mich, hier und jetzt den Impuls der Weihnachtstagung zu aktualisieren. Anthroposophie wagen ist eine Haltung. Und wir können sie nur in der Gegenwart leben. Schauen wir mal, wie. Um diese Haltung zu entdecken, wollen wir im Folgenden bestimmte Winkel unserer Seele beleuchten, die wir nicht zu beobachten gewohnt sind.

Am ersten Abend der Weihnachtstagung 1923 gab Rudolf Steiner einen Überblick darüber, wie die anthroposophische Bewegung sich entfaltet hat. Er beschreibt, wie es im Laufe der Jahre notwendig geworden ist, dass die gesamte Anthroposophie voll öffentlich wird. Dann kommt er zu einem wichtigen Problem: *«Mir ist es erst in den letzten Tagen wiederum passiert, dass mir jemand gesagt hat: Wenn man vor diese oder jene Leute dasjenige hinträgt, was die Anthroposophie gibt, da nehmen es sogar die stärksten*

*Praktiker an; man darf ihnen nur nicht von Anthroposophie und Dreigliederung sprechen, man muss diese verleugnen. – Sehen Sie, das ist etwas, was von vielen gepflogen worden ist seit vielen Jahren. Das ist das Falscheste, was wir tun können. Wir müssen überall unter dem Zeichen der vollen Wahrheit, auf welchem Gebiete es auch ist, als Vertreter des anthroposophischen Wesens in der Welt auftreten, und wir müssen uns bewusstwerden, dass insofern wir das nicht können, wir eben eigentlich die anthroposophische Bewegung nicht fördern können. Alles verschleierte Eintreten für die anthroposophische Bewegung führt doch zuletzt zu keinem Heil.»*<sup>5</sup>

Das scheint klar zu sein. Aber achten wir genau darauf, die Nuance von «Wahrheit über Anthroposophie sprechen» und «diese Wahrheit vertreten» deutlich zu fassen. Denn nur schon über Anthroposophie zu sprechen ruft Gegnerschaft hervor, wie Rudolf Steiner einige Monate zuvor betont: *«Das aber ist etwas, was gerade unter Anthroposophen gewusst werden sollte; denn noch immer glauben Anthroposophen, dass man durch gewöhnliche Diskussion mit dem Gegner etwas erreichen kann. Es kann uns da nichts mehr schaden, als wenn es uns in Diskussionen gelingt, unsere Wahrheit darzustellen, weil wir werden nicht deshalb gehasst, weil wir die Unwahrheit sagen, sondern weil wir die Wahrheit sagen. Und je mehr es uns gelingt zu zeigen, dass wir die Wahrheit sagen, desto mehr wird das der Fall sein. Natürlich kann es einen davon nicht abhalten, für die Wahrheit einzutreten. Aber abhalten kann es einen davon, die Naivität zu bewahren [zu glauben], dass man durch Diskussionen vorwärtskommt. Man kommt nur durch positive Arbeit vorwärts. Man kommt nur dadurch vorwärts, dass man so stark als möglich die Wahrheit vertritt, damit so viel als möglich prädestinierte Seelen, die viel mehr, als man meint, in der Gegenwart vorhanden sind, herbeikommen, um an ihr die Geistesnahrung zu finden, die notwendig ist, wenn für die Zukunft der Menschen nicht Abbau, sondern Aufbau getrieben werden soll, wenn eine Aufwärtsentwicklung, nicht eine Abwärtsentwicklung stattfinden soll.»*<sup>6</sup>

Am Vormittag des 25. Dezember 1923, nach der Grundsteinlegung der Anthroposophischen Gesellschaft, werden nacheinander die Statuten vorgestellt und mit den Ländervertretern diskutiert. Eine Ländervertreterin stellt die Frage: *«Soll man von jeder Unternehmung oder Initiative, die von unserer Bewegung stammt, den anthroposophischen Charakter a priori verkünden und der Gefahr entgegengehen, sie abgelehnt zu bekommen, oder sollen wir versuchen, die anthroposophische Auffassung in der öffentlichen Meinung zu verbreiten, ohne das Urteil herauszufordern, sie abzulehnen?»*<sup>7</sup>

4 Alexandre Friederich, *H+ «Vers une civilisation 0.0.»*, Éditions Allia, Paris 2020

5 Rudolf Steiner, *Die Weihnachtstagung zu Begründung der Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24*, GA 260, 24. Dezember 1923, Dornach, S. 46.

6 Rudolf Steiner, *Erdewissen und Himmelerkenntnis*, GA 221, 18. Februar 1923, Dornach, S. 158.

7 Rudolf Steiner, *Die Weihnachtstagung zu Begründung der Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24*, GA 260, 25. Dezember 1923, Dornach, S. 88.

8 Ebd. 25. Dezember 1923, S. 89.

9 Ebd. 25. Dezember 1923, S. 90.

10 Ebd. 1. Januar 1924, morgens, S. 262.

11 Ebd. 1. Januar 1924, abends, S. 278.

12 Ebd. 1. Januar 1924, abends, S. 279.

13 Rudolf Steiner, *Die Konstitution der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Der Wiederaufbau des Goetheanum*, GA 260a, «An die Mitglieder», vom 6. Juli 1924, Dornach, S. 77.

Rudolf Steiner antwortet ausführlich: *«Es kommt nicht eigentlich auf den Namen Anthroposophie zunächst an, aber es kommt darauf an, dass man nirgends zurückschreckt vor dem, was sachlich notwendig ist. Wenn man den Leuten die Anthroposophie einkleiden will in das, was der Pfarrer auch sagt, dann wissen sie überhaupt gar nicht, was man von Ihnen will.»*<sup>8</sup>

Und dann auf die ergänzende Frage nach der Verwendung anthroposophischer Begriffe: *«Ist es genügend, wenn man vom Essentiellen, vom Wesentlichen spricht?»*, schliesst er die Debatte mit: *«Das Wort Anthroposophie braucht man den Leuten ja nicht an den Kopf zu werfen, aber es wäre gut, wenn man gefragt wird, ob man Anthroposoph ist, nicht zu sagen: Nein!»*<sup>9</sup> Wir stehen am Anfang der Weihnachtstagung... und das Ausmass des katastrophalen Zustandes der Gesellschaft lässt sich in diesem Dialog ermessen. Es ist beunruhigend, mit dem Abstand von fast einem Jahrhundert zu lesen, wie wenig Rudolf Steiner von den Menschen um ihn herum, die Anthroposophie damals vertraten, verstanden wurde.

### **Mut zur Wahrhaftigkeit**

Am letzten Morgen der Weihnachtstagung geht Rudolf Steiner noch einen Schritt weiter und legt den Finger auf die Wunde: die Falschheit, die Unwahrhaftigkeit, die sich in den Tiefen unserer Seelen festsetzt, *«dass man sagt: Ja, wenn man den Leuten mit Dreigliederung oder mit Anthroposophie kommt, dann wollen sie von einem nichts wissen, aber die Sache können wir ihnen bringen. – Das war das, was in den letzten Jahren und seit jeher am meisten geschadet hat, weil es uns wirklich innerlich in eine Sphäre von Unwahrhaftigkeit hineingebracht hat. Aufrichtig und ehrlich für Anthroposophie wird in den verschiedensten Lebensgebieten in der Zukunft von hier aus, von Dornach aus, gearbeitet werden in voller Öffentlichkeit.»*<sup>10</sup>

Er greift dieses Thema am Abend beim Abschlussvortrag wieder auf: *«Man wird nicht sagen: Bringen wir dort hin Eurythmie; wenn die Leute zuerst Eurythmie sehen und nichts hören von Anthroposophie, da gefällt ihnen die Eurythmie. Dann vielleicht kommen sie später, und weil ihnen die Eurythmie gefallen hat und sie erfahren, dass hinter der Eurythmie die Anthroposophie steht, dann gefällt ihnen die Anthroposophie auch. – Oder: Man muss den Leuten zuerst die Praxis der Heilmittel zeigen, man muss ihnen zeigen, dass das richtige Heilmittel sind, dann werden die Leute das kaufen. Dann werden sie später einmal erfahren, da stecke die Anthroposophie dahinter, und dann werden sie auch da an die Anthroposophie herankommen. – Wir müssen den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden.»*<sup>11</sup> Rudolf Steiner bezeichnet dieses Verhalten als verlogen! Das Wort ist stark, aber die hier zum Ausdruck gebrachte Realität ist von immenser spiritueller Bedeutung. Und die folgenden Worte können uns die Augen öffnen: *«Erst wenn wir den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden, es innerlich verabscheuen, dann wird Anthroposophie ihren Weg durch die Welt finden.»*<sup>12</sup> Hier müssen wir für einen Moment innehalten und verstehen, worum es hier geht. Denn es ist alles hier!

Wir müssen den Mut zur vollen Authentizität gegenüber Anthroposophie finden. Nur dann öffnen wir Anthroposophie das Tor zur Welt. Es ist unsere innere Verlogen-

heit, die Anthroposophie am Wirken hemmt. Denn wir sind diejenigen, die diese Tür blockieren und verhindern, dass Anthroposophie ihren Weg findet. Warum ist Anthroposophie in der Welt nicht präsenter und aktiver? Es ist wohl unseretwegen, weil wir nicht wagen, wahrhaftig zu sein.

Anthroposophie wagen heisst, wahrhaftig ihr gegenüber zu sein, authentisch, und sie wird ihren eigenen Weg finden. Nicht wir sind es, die wirken, nein, es ist Anthroposophie, die wirkt, wenn wir den Mut zu dieser aufrechten Haltung haben. Anthroposophie ist ein Wesen von grenzenloser Grösse, Präsenz und Kraft, das nur darum bittet, in unseren Herzen aufgenommen zu werden, damit es seinen Weg und seinen Platz in der Welt finden kann. Wir halten das Schicksal dieses Werdens in unserem Mut zur Wahrhaftigkeit.

Darum geht es bei *«Anthroposophie wagen!»*, und es wird zwangsläufig zu *«mehr Anthroposophie»* führen – bei uns, in der Anthroposophischen Gesellschaft und in der Welt.

Mit seinem 16. Brief an die Mitglieder – wie Christian Hitsch es beschrieb als einen Brief, den Rudolf Steiner an uns persönlich richtet und den wir als solchen lesen dürfen, unglaublich! – kommt er sechs Monate später auf dieses gleiche Thema zurück. *«Zu den Auswirkungen der Weihnachtstagung sollte auch gehören, dass durch die tätig sein wollenden Mitglieder immer klarer vor die Welt hingestellt würde, was Anthroposophie ihrem Wesen nach ist und nicht ist. Solange immer noch die Meinung diskutiert werden kann: Sollte man nicht das oder jenes auf anthroposophischem Boden Gewonnene da oder dort einfließen lassen, ohne die Leute dadurch abzuschrecken, dass man ihnen sagt, das sei Anthroposophie, so lange wird innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft vieles nicht in Ordnung kommen.»*<sup>13</sup>

Und etwas weiter im gleichen Brief präzisiert er, dass das, was Anthroposophie in ihrem Wesen ist, nicht eins sein kann mit der Gesellschaft, *«wenn die Saat weiter blüht, die dadurch ausgestreut worden ist, dass man sich immer wieder zwischen Reichtgläubigkeit und Ketzerie innerhalb des Kreises derer unterschied, die sich in der Anthroposophischen Gesellschaft zusammengefunden haben.»*

Was bedeutet das? Dass es keinen Sinn macht, dass es kontraproduktiv ist, innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft darüber zu streiten, was in unserem Verständnis von Anthroposophie richtig oder falsch ist. Das macht uns nicht zum Anthroposophen. Jeder von uns ist Anthroposophie auf seine individuelle Weise begegnet, weil sie für ein existenzielles Bedürfnis der Seele da war. Und es sind diese Menschen, Sie und ich, die den Leib dieser Gesellschaft zusammen mit Rudolf Steiner bilden, und dieses Gefühl der Zugehörigkeit, das uns so wesentlich ist. Es ist ja eigentlich wunderbar! Und völlig individuell.

Dafür, was Anthroposophie in ihrem Wesen ist und was nicht, kann es nur ein einziges Urteil geben: *«Anthroposophie ist da: sie ist erarbeitet worden; ich trete dafür ein, dass in der Welt das Erarbeitete bekannt werde.»* Und etwas weiter: *«Da gibt es in der Welt Anthroposophie; die Anthroposophische Gesellschaft gibt Gelegenheit, sie kennen zu lernen.»* Anthroposophie braucht also nicht aktualisiert, modernisiert oder unserer Zeit angepasst zu werden. So zu denken bedeutet, sie als Programm zu betrachten, das regelmässig aktualisiert werden muss. Dabei wird übersehen, dass Anthroposophie ein Wesen ist, das sich seiner

eigenen Natur und der Welt entsprechend selbst entwickelt. Es genügt, sie zu erkennen, sie zu verstehen und sie im Vertrauen auf sie zu begleiten. Auf keinen Fall kann sie als Anweisung verstanden werden, Anthroposophen hätten dies oder jenes zu glauben. «*So etwas kann sich als die naturgemässe Folge des anthroposophischen Wirkens ergeben.*»<sup>14</sup> Im Matthäus-Evangelium heisst es: «An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.» Dasselbe gilt für die Anthroposophie. Sie drückt aus, was sie ist, wo immer die Anthroposophen ihr die Möglichkeit geben, sich zu manifestieren. Und es spielt keine Rolle, wie unterschiedlich Anthroposophie vertreten wird. Sie wird selbst in der Lage sein, Kohärenz aus ihrem Wesen zu schaffen, in vollkommener Übereinstimmung mit der Maxime des freien Menschen: «*Leben in der Liebe zum Handeln und Lebenlassen im Verständnisse des fremden Wollens.*»<sup>15</sup>

### *Vertrauen wagen*

Anthroposophie wagen ist deshalb vor allem Vertrauen wagen. Wir haben keine Ahnung, was Anthroposophie alles erreichen kann, wenn dieses Vertrauen vorhanden ist!

Aber was bedeutet Vertrauen in dem Sinn, wie wir es hier meinen? Es ist nicht etwas Passives, das von aussen gegeben wird. Nein. Es ist Aktivität, in die wir hineinschlüpfen und die wie ein Feuer unterhalten werden muss.

Als ein Beispiel mag der Wecker dienen, der uns hilft, uns am Morgen nicht zu vergessen... Wenn wir einschlafen, geben wir uns der geistigen Welt hin. Während der Nacht verlässt man seinen Körper mit seiner Ich-Organisation und seinem Astralleib und kehrt am Morgen wieder zurück. Diesen Vorgang können wir über den Kopf selbst steuern: Der Welt, in die wir in der Nacht gehen, vertrauen, heisst, vor der Reise mit ihr vereinbaren, dass wir zum Beispiel um 6 Uhr zurück sein wollen. In der Tat läuft dies darauf hinaus, das, was wir in unseren Köpfen haben, in unseren Willen, in unsere Glieder zu bringen. Mit ein wenig Übung funktioniert es, auf die Minute! Vertrauen genügt. Kein Grund mehr, den Wecker einzusetzen!

Ein weiteres Beispiel, das man heute kaum zu formulieren wagt. Es kommt aus der Welt der Ausbildung. Von unseren jungen Menschen wird erwartet, dass sie verantwortungsbewusst zur Schule gehen und ihre Diplome machen. Aber haben wir im vergangenen Jahr den jungen Freitagsdemonstranten zugehört, die die Schule bestreikt haben? Was bekamen sie zu hören? Ruiniere deine Zukunft nicht, du gehörst in die Schule! Aber ist es nicht genau das, was von diesen jungen Menschen unbewusst oder bewusst in Frage gestellt wird? Welchen Sinn hat eine Bildung, die von einem offiziellen Papier gekrönt wird, wenn sie dann Teil eines offiziellen Systems werden, das zum Scheitern verurteilt ist? Sagen uns diese Jugendlichen nicht: Wir wollen in ein Leben, das Sinn macht und den Bedürfnissen der ande-

ren und des Planeten entspricht, nicht in irgendeine monströse Maschinerie? Was bringt unter diesem Gesichtspunkt ein Diplom? Sollten wir nicht dem Leben vertrauen und Schule anders wagen?

Dieses Vertrauen in die Geistrealität kann in unserem gesellschaftlichen Leben geübt werden. Initiative ist für Anthroposophen unerlässlich.<sup>16</sup> Will man etwas Sinnvolles mitfinanzieren, ist es leicht, in unseren Kreisen jemanden zu finden, der ein Projekt hat – sei es ein Gemüsegarten, ein Restaurant, eine Schule usw. – und dem Unterstützung willkommen wäre. Da gibt es zwei Möglichkeiten: Der eine vertraut dem anderen und leiht ihm persönlich einen Betrag, sozusagen von Mensch zu Mensch, von Geist zu Geist. Oder er verlangt eine Garantie – wie den Wecker! –, das heisst eine Bürgschaft oder eine Hypothek auf ein Grundstück oder Haus. Auch wenn in beiden Fällen der geliehene Geldbetrag der gleiche ist, sind die sozialen Realitäten und die wirtschaftlichen Folgen völlig gegensätzlich. Rudolf Steiner charakterisiert diesen Unterschied genau, indem er aufzeigt, wie ein Kredit, der allein auf der Grundlage des Vertrauens von Mensch zu Mensch der Initiative gewährt wird, die für das kulturelle Leben notwendigen Bedingungen der Freiheit schafft – und das ist die Aufgabe unseres Kulturzeitalters –, während ein durch ein Pfand oder eine Hypothek gesichertes Darlehen zur Quelle illusorischer Werte wird, die die wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen belasten und zur Versklavung des kulturellen Lebens führen. Die Kraft des Vertrauens in den Geist ist immens und zeigt im Umgang mit Geld vielleicht ihr grösstes Potenzial.

«Anthroposophie wagen!» ist diese Haltung des unerschütterlichen Vertrauens in Anthroposophie als Wesen, in die Wahrheiten, die sie trägt, in den Weg, den sie uns eröffnet, und in das Leben, das sie uns schenkt; diese Haltung können wir michaelisch, christlich nennen. Es erklingt während der gesamten Weihnachtstagung, kann zwischen den Worten der Briefe an die Mitglieder gelesen werden, und ich verstehe es als Schlüssel zu den Fragen, die uns die Zukunft unserer Anthroposophischen Gesellschaft heute, aber auch unserer Gesellschaft im allgemeinen angesichts der geistigen Lage unserer Zeit stellt.

Und ich sehe darin den Keim und die Grundlage für eine Rückeroberung des Sinnes für Wahrheit und Wissenschaft, nicht nur für uns, unsere Anthroposophische Gesellschaft, sondern für alle Menschen.

Das letzte Wort möchte ich unserem Grundstein überlassen...

*Göttliches Licht,  
Christus-Sonne,  
Erwärme  
Unsere Herzen;  
Erleuchte  
Unsere Häupter;  
Dass gut werde,  
Was wir aus Herzen  
Gründen,  
Aus Häuptern  
Zielvoll führen wollen.*<sup>17</sup>

<sup>14</sup> Rudolf Steiner, *Die Konstitution der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Der Wiederaufbau des Goetheanum*, GA 260a, «An die Mitglieder», vom 6. Juli 1924, Dornach, S. 78.

<sup>15</sup> Rudolf Steiner, *Die Philosophie der Freiheit*, GA 4, 1894, Berlin.

<sup>16</sup> Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge*, Dritter Band, GA 257, «Werde ein Mensch mit Initiative», 4. August 1924, Dornach, S. 151.

<sup>17</sup> Rudolf Steiner, *Die Weihnachtstagung zu Begründung der Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24*, GA 260, 25. Dezember 1923, Dornach, S. 284



Westfälischer Meister (um 1370, Wallraf-Richartz-Museum, Köln)

## *Zur Gestaltung der Zweigarbeit*

Sven Baumann

### **1. Arbeiten und gestalten**

Anthroposophen sind Schwerstarbeitende. Eigentlich arbeiten sie ununterbrochen. Neben Beruf und Hausarbeit verbringen sie ihre Freizeit mit Arbeitsgruppen, Zweigarbeit, Hochschularbeit, künstlerischen Arbeiten und so weiter. Gleichzeitig kennen viele das Erlebnis: Man nimmt

sich ein bestimmtes Thema vor, greift einen Vortragsband aus der Gesamtausgabe und ist unmittelbar begeistert. Denn das Thema erscheint in der Darstellung Rudolf Steiners völlig neu, nie wäre man selbst auf diese Gesichtspunkte gekommen, diese Zusammenhänge, kurz, man ist entflammt und liest weiter, will mehr wissen, will mehr erfahren. So liest man weiter und weiter und weiter, und wenn sie nicht gestorben sind, dann lesen sie noch heute. Daran lässt sich erkennen: Es ist gar nicht so einfach, ein Thema zu bearbeiten, in die Tiefe zu dringen, es zu verlebendigen.

Im Wort Gestaltung steckt die Gestalt, die Form einer Sache. Bei den sieben Kapitälern der Säulen im Grossen Saal des Goetheanums ist jeweils Stoff in eine ganz bestimmte Form gebracht. Und zugleich kann von Säule zu Säule die Formverwandlung, die Metamorphose als Bewegung von einer Form zur anderen nachvollzogen werden. Um eine Form zu bekommen, braucht es den Prozess der Gestaltung. Im Organischen ist dies ein künstlerischer Prozess. Von diesem Gesichtspunkt wird auch die Gestaltung der Zweigarbeit zur künstlerischen Aufgabenstellung. Und es gehört zur Kunst, dass sie immer nur im Moment, in der Geistesgegenwart sein kann. Sie ist es, oder sie ist es nicht. Zweigarbeit wird im Moment geistesgegenwärtig gestaltet, oder sie ist nicht. Vieles von diesem geschilderten Zusammenhang und noch manches mehr findet sich in der ersten Strophe von Friedrich Schillers «Lied von der Glocke».



**Sven Baumann, \* 1981, verheiratet. Mitgründer und einer der Zweigleiter des Dag Hammarskjöld Zweiges in Dornach. Beruflich tätig am Goetheanum und der Rudolf Steiner Schule Basel sowie selbstständig als Grafiker.**

*Fest gemauert in der Erden  
Steht die Form aus Lehm gebrannt.  
Heute muss die Glocke werden!  
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!  
Von der Stirne heiss  
Rinnen muss der Schweiss,  
Soll das Werk den Meister loben;  
Doch der Segen kommt von oben.*

Form, Geistesgegenwart («heute», das heisst jetzt), Arbeit («von der Stirne heiss»), dann auch Elemente wie Gesellen und Meister. Und das Wichtigste: «doch der Segen kommt von oben». Die Glocke als harmonisches Gebilde zwischen Himmel und Erde.

Es stellt sich nun die Frage, wie man Zweigarbeit harmonisch, künstlerisch gestaltet.

## **2. Verschiedene Arbeitsformen**

Um die Frage nach künstlerischer Gestaltung von Zweigarbeit näher zu beleuchten, sollen als Nächstes die Formen Arbeitsgruppe, Zweigarbeit – zu der immer auch die Gruppen auf sachlichem Feld zu denken sind – und Hochschularbeit betrachtet werden. Bei einer Arbeitsgruppe wechseln Zeit, Ort und Personen durchaus. Themenbezogen wird auch einmal diskutiert und man arbeitet oft am Schriftwerk. Bei einem Zweig sind Zeit, Ort, Personen wie auch die Form in der Regel fest, es herrscht eine gewisse Verbindlichkeit gegenüber der Gemeinschaft. Der Zweig hebt sich in die Sphäre der lebendigen Gespräche und der lebendigen Vorträge. Die Verbindlichkeit zeigt sich unter anderem auch daran, dass man eine gewisse berechtigte Hürde in sich spüren kann, in einen Zweig zu gehen. Man geht nicht einfach, dann wieder nicht. Eine Möglichkeit, Hochschularbeit im Unterschied zur Zweigarbeit zu charakterisieren ist, auf ein Wort verdichtet, Schwellenerfahrung. Dort beginnt sie. Am Beispiel des roten Fensters beim Westeingang zum Grossen Saal im Goetheanum können wir sehen: in der Mitte die Erfahrung, links der Abgrund und rechts das mögliche Ziel – die eine Seite gibt es nicht ohne die andere.

Weitere Gesichtspunkte für die drei Formen Arbeitsgruppe, Zweigarbeit und Hochschularbeit ergeben sich durch die Dreiheit Wissenschaft, Kunst und Religion beziehungsweise spirituelle Vertiefung. Neben der möglichen direkten Zuordnung zeigt sich auch eine organische Durchdringung. Die «wissenschaftliche» Klarheit der Gedankenführung ist mit Voraussetzung für ein Zweiggespräch, das Künstlerisch-Lebendige ist unabdingbare Voraussetzung für die Hochschule – Diskussionen wären im Bereich der Hochschule deutlich fehl am Platz. Gleichzeitig dürfen Gespräche in Arbeitsgruppen selbstverständlich künstlerisch-lebendig sein und ist Schwellenerfahrung in Arbeitsgruppen wie auch Zweigarbeit möglich.

Zwischen Arbeitsgruppe und Hochschularbeit bildet die Mitte der Zweig. Die Kultivierung der Sphäre des Lebendigen ist der Schwerpunkt von Zweigarbeit. Ein interessantes Phänomen in diesem Zusammenhang ist, dass es wahrscheinlich kaum ein Wort gibt, das so oft an zentralen Stellen der «Briefe an die Mitglieder» vorkommt wie «Leben». Die lebendige Seele, die lebendige Gesellschaft wird damit zur Voraussetzung für Hochschularbeit.

## **3. Ablauf eines Zweigabends**

Als Beispiel für den Ablauf einer Zweigarbeit wird im Folgenden die Struktur der Zweigabende des Dag Hammarskjöld-Zweiges in Dornach geschildert. Der Abend ist in drei Teile gegliedert, einen Anfangsteil, einen Hauptteil mit der Textarbeit und einen Schlussteil. Direkt nach der Begrüssung werden die Entschuldigungen zusammengetragen, der Zweig verbindet sich so mit seinem Umkreis, denjenigen, die am Abend nicht mit dabei sein können. Es folgt ein kurzer Abschnitt mit Mitteilungen, beispielsweise Hinweise auf kommende Veranstaltungen und ähnliches. Danach wird ein Spruch aus Dag Hammarskjölds Tagebuch «Zeichen am Weg» gelesen.

Ein Zeitraum von 10 bis 15 Minuten ist dann an jedem Zweigabend für das Zeitgeschehen vorgesehen, in der Regel ein von einem der Zweigmitglieder vorbereiteter Beitrag zur aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Situation, zu einer Kulturfrage, zu einem Buch, ein Beitrag zum Jahreskreislauf oder auch zur aktuellen Sternkonstellation. Alle Anwesenden erheben sich nach diesem Teil und es erklingt als Zäsur zwischen Anfangs- und Hauptteil sowie zur Einstimmung auf die folgende gemeinsame Textarbeit ein Spruch für die Verstorbenen. Der Zweig verbindet sich mit der Sphäre der bereits über die Schwelle gegangenen Zweigmitglieder, Verwandten und Freunde – man öffnet sich für die Sphäre der Inspiration, den grossen Umkreis.

Ziel der Textarbeit, die abwechselnd immer von einem Mitglied geleitet wird, ist die Verlebendigung des vorliegenden Textes, um so zum geistigen Gehalt vorzudringen. Als Textgrundlage wurde in den 14 Jahren seit der Zweiggründung die meiste Zeit an den «Anthroposophischen Leitsätzen» gearbeitet. Angewendete Methoden, um den Text zu verlebendigen, um in ein lebendiges Gespräch zu kommen, sind – ausgehend von dem, was inhaltlich geschrieben steht, dem Was – das Einbeziehen von sprachlichen Qualitäten, Wortwahl, Lautklängen, Grammatik, die Betrachtung der verwendeten Struktur, also die Komposition der Texte, um in die künstlerische Sphäre, zum Wie vorzudringen. In diesem lebendigen Bereich besteht dann die Möglichkeit, dass sich Neues einstellt, dass im Kreis plötzlich mehr als nur die Summe der Teilnehmenden anwesend ist, dass Ideen in einem auftauchen, auf die man für sich alleine vielleicht nie gekommen wäre. Das Üben dieser verlebendigenden Arbeitsweise ist ein wesentlicher Ausgangspunkt für die Zweiggründung gewesen und auch heute noch eines der bestimmenden Merkmale.

Als Nachklang zu diesem Hauptteil folgt ein kurzer Moment der Stille, der Abend soll nachklingen und es wird versucht in einem Bild, einer Formulierung die Essenz des Gewesenen zu fassen. Den Abschluss eines Zweigabends bildet der Wochenspruch, der sehr oft ebenso als Zusammenfassung des am Abend inhaltlich und stimmungsmässig Erlebten gehört werden kann. Eine Erfahrung, die anderen Arbeitszusammenhängen gut vertraut sein wird.

## **4. Das lebendige Gespräch**

Nach dieser mehr allgemeinen Betrachtung eines Zweigabends soll im Folgenden ein Blick auf dessen Zentrum, das lebendige Gespräch, das auch ein lebendiger Vortrag sein kann, geworfen werden. Die grösste Schwierigkeit stellt

hierbei das Hängen am Verstand, am Wissen dar. Und was wissen Anthroposophen nicht alles ...

Ein zweiter Aspekt ist, dass miteinander reden noch nicht unbedingt ein Gespräch ist. Das Ideal, den Masstab für ein lebendiges Gespräch, wie es hier gemeint ist, hat Goethe in seinem «Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie» in der ersten Tempelszene formuliert. Auf die Frage des goldenen Königs: «Was ist erquicklicher als Licht?», antwortet die Schlange: «Das Gespräch». Solche Gespräche sind schwer zu führen, es gibt viele Voraussetzungen und Hürden zu beachten, es braucht die Ausbildung gewisser Fähigkeiten, um lebendige Gespräche führen zu können.

Nur weil viel geredet wird, bedeutet das noch keineswegs, dass es besonders lebendig im gemeinten Sinn zugeht, sehr wenig reden aber ebenso wenig. Viel reden kann eine Fülle von Gedanken, von Licht bedeuten, wenig reden kann viel Durchfühlen, Erleben des Gehörten, also Wärme bedeuten. Beides gilt es künstlerisch in ein Verhältnis zu bringen. Weder die Verstandesseele, die sich wie ein Wasserfall in der Gedankenfülle ergiesst, noch die Gemütsseele, die im Extrem bildlich gesprochen als warmer Kuhstall erlebt werden kann, reichen aus, um die lebendige Sphäre zu erreichen. Es braucht die Bewusstseinsseele, die sich dessen, was gerade in ihr auftaucht, bewusst ist. Es braucht die bewusste Seele. Die nicht gezwungen ist, nur weil jemand A sagt, sogleich unbedingt und unter allen Umständen B dagegenzustellen. Die, weil es eben jetzt an der Zeit ist, sich mit einem Beitrag beteiligt. Oder, weil es gerade nicht an der Zeit ist, auf diesen verzichtet.

Eine weitere Voraussetzung, um in die lebendige Sphäre zu kommen, und direkt verbunden mit der Bewusstseinsseele, ist das, was man den inneren Ruck nennen kann. Der «Ruck» in die Geistesgegenwart bedeutet Verzicht auf alles Wissen, das Sein im Moment und das Einsteigen in den lebendigen Fluss. Es spielt dann gar keine Rolle, ob ich einen bestimmten Inhalt, der gerade essenziell für den Fortgang des Gesprächs ist, beibringe, oder ob es jemand anderes ist – ob ich bereits 40 Jahre Anthroposophie studiere oder erst seit zwei Wochen. Wichtig ist nur die organische Entwicklung des Gesprächs.

Des Weiteren gibt es einige Grundfähigkeiten, die jeder individuell für sich üben darf und deren Übung immer ein Gewinn für die Gesprächskompetenz sein wird: Ehrfurcht, innere Ruhe und die Art, wie man anderen Menschen beim Sprechen zuhört. Fähigkeiten, die die Grundlage von «Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?» (GA 10) bilden.

## 5. Briefe an die Mitglieder

Am Anfang von «Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?» charakterisiert Rudolf Steiner das Buch als ein Gespräch, das der Leser mit dem Verfasser führt. Mit den «Briefen an die Mitglieder» wendet sich Rudolf Steiner unmittelbar an die Gesellschaft, an uns als Mitglieder.

Studiert man diese Briefe, übt darin angesprochene Aspekte und arbeitet an den Briefen vielleicht sogar gemeinsam im Zweig, kann man ihre tiefe Wirkung wahrnehmen. Wir halten mit ihnen das «Wie erlangt man Erkenntnisse

der höheren Welten?», das Schulungsbuch für die Gesellschaft in den Händen.

## 6. Gemeinschaftsbildung

So schön das Wort Gemeinschaftsbildung auch ist, es kann einen leicht in die Irre führen. Man könnte auf die Idee kommen, dass man Gemeinschaft eben jetzt endlich einmal bilden müsse und das direkt angehen könne. Das ist allerdings auf diese Weise gar nicht möglich. Gemeinschaftsbildung stellt sich umgekehrt vielmehr dann ein, wenn in sachgemässer Art und Weise vorgetragen oder miteinander gearbeitet wird. Sie entsteht ganz natürlich. Dies zu erleben gehört zu den schönsten Erfahrungen der Zweigarbeit.

Doch das gemeinsame Sein und Streben hat auch seine Tücken. Gewinnt der Verstand die Überhand, lässt man sich von Sympathie und Antipathie leiten, treibt das schnell die Menschen auseinander. Man diskutiert und diskutiert. In der Chemie bezeichnet man das, was Vorgänge beschleunigt, als Katalysator. In diesem Sinn können Zweige als Karmakatalysatoren bezeichnet werden. Spannungen zwischen Menschen, altes Karma, treten schneller als es sonst im Leben wäre zutage und wollen gelöst werden. Rudolf Steiner lässt Maria im ersten Bild seines Mysteriendramas «Die Pforte der Einweihung» diesen Sachverhalt mit folgenden Worten aussprechen: «Und was sich sonst begibt in langer Zeiten Lauf, // Enthüllt sich hier in wenig Stunden.» Das gilt im Guten wie im Schlechten. Es ist gerade auch ein Charakteristikum des Einweihungsweges, dass Entwicklungen, die sonst über einen viel längeren Zeitraum stattfinden würden, beschleunigt werden, zeitlich gedrängt stattfinden. Und das ist nicht immer einfach.

## 7. Dank den Vorangegangenen

Ebenso ist aus den Mysteriendramen bekannt, dass Benedictus, also Rudolf Steiner, diejenigen, die er auf den Pfad der Einweihung geführt hat, weiter begleitet. Lehrer und Schüler, Gesellen und Meister bleiben miteinander verbunden. So gilt der besondere Dank in der Arbeit mit der Anthroposophie Rudolf Steiner und die Beziehung zu ihm gehört zu den wichtigsten Aufgaben in der Gesellschaft. Genauso bedeutsam ist es, bei allen Schwierigkeiten und Tragödien, die die Gesellschaftsgeschichte mit sich gebracht hat, sich der Grösse der Vorangegangenen bewusst zu sein. Man denke nur an Christian Morgenstern, Sophie Stinde, Michael Bauer, Edith Maryon, Carl Unger, die Mitglieder des Gründungsvorstands und bis in die heutige Zeit hinein. Was haben da an grossen, sehr grossen Menschen für die Anthroposophie und ihre Gesellschaft gewirkt. Stellvertretend seien zwei Namen von solchen Menschen abschliessend genannt, beide mit einer unglaublichen Wirksamkeit für die Anthroposophie: Sergej O. Prokofieff und Heinz Zimmermann. Wir sollten die Taten und Opfer der Vorangegangenen nicht vergessen, sollten wegkommen von der Idee, es alleine schaffen zu können. Sie sind diejenigen, die uns inspirieren können und wollen bei all den kommenden Aufgaben. Denn, um es mit Schillers Worten zu sagen, «... der Segen kommt von oben.»



Apostolische Bibliothek, Vatikan (1220; BAV Vat.sir.559, f.181v)

## «Vier Grundhaltungen für die tätig sein wollenden Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft»

*Christian Hitsch*

Noch klingen durch die Nacht hindurch die Worte, die gestern in verschiedenster Form erklungen sind: «Wenn Menschen zusammen das Geistige in innerer Ehrlichkeit suchen, dann finden sie auch die Wege zueinander von Seele zu Seele.»

Es ist schwer, die Dankbarkeit in Worten auszudrücken, die die Seele erreichen kann, wenn sie so etwas wie gestern Abend erleben durfte im Schutze des Goetheanumbaues: Junges Leben in der Kunst, die, aus dem Lebensgeiste entsprossen, uns hier dargestellt wurde, verbunden mit den so eindringlichen Worten aus den Briefen an die Mitglieder von Rudolf Steiner, hier in diesem Raume stehend unter der regenbogenfarbigen Kuppel. Die Sonnenaura aus dem Osten herüber befeuert den Westen und es formen

sich heraus die Bilder des Menschwerdens. Aber auch im Zenit Gottes Zorn und Wehmut und es bedarf jedes Mal, wenn man hier im Goetheanum sprechen muss oder darf, einigen Mutes, unter Gottes Zorn und Wehmut zu sprechen, ein tiefgreifendes Bild, auch hinweisend auf die angespannte, wohl kaum noch zu steigernde angespannte Dramatik der geistig-physischen Lage der heutigen Zeit.

Wir haben viel schon gehört, bewegt, und ich darf erinnern an den Anfang der Tagung, an den Vortrag von Peter Selg, wie er uns aufmerksam machte auf vier Qualitäten, die die Briefe an die Mitglieder durchpulsen, Ebenen, Schichten.

Die erste Ebene der Weckruf, der immer wieder an unser Ohr dringt, nach Leben, nach geistigem Leben, nach Belebung unserer Intelligenz, unseres Fühlens und Wollens.

Die zweite Ebene gelingt nur, wenn immer mehr und mehr wir in Bezug auf das Geistig- Seelische aufwachen. Uns unseres Geistes und unserer Seele bewusst werden.

Die dritte Ebene geht hinein in die Wirksamkeit, in das Wirken der Anthroposophie, aus der Anthroposophischen Gesellschaft heraus.

Und die vierte Stufe, die Wesensstufe, wo immer wieder beschrieben wird, wie die Seele sich herantasten kann an das, was man als das Wesen dieser Gesellschaft bezeichnen kann.

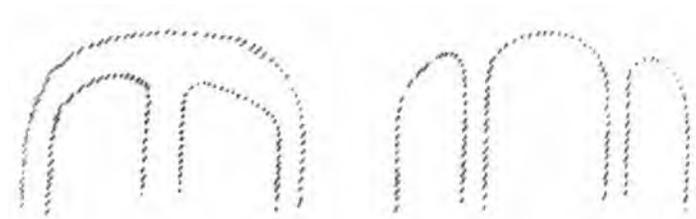
**Christian Hitsch, geboren 1951. Freischaffender Bildhauer und Architekt im In- und Ausland.**

## ***Das Menschenwesen als formende Kraft***

Man kann sich fragen, was ist das, was hier fortwährend dargestellt wird, das immer neu metamorphosierende Prinzip oder Wesen, oder die lebendige Idee dieser Gesellschaft, die in den Briefen beschrieben ist, mit ihren Aufgaben. Was ist das Grundmotiv? Und da werden wir verwiesen auf den allerersten Brief.

Und da heisst es: «Der Anthroposophischen Gesellschaft eine Form zu geben, wie sie die Anthroposophische Bewegung zu ihrer Pflege braucht.» Das war mit der Weihnachtstagung beabsichtigt. Da steckt alles drin. Also in allem, was wir da erstreben und tun, immer wieder die Frage: Welche Form braucht jetzt und immer neu die Gesellschaft, damit das Leben der Anthroposophie sein kann? Wie pflegen wir die Anthroposophie? Das braucht eine Gestalt und Form. Und da wird nun die Gestalt beschrieben: Man denkt, da käme etwas wie eine äussere Beschreibung der Form. Nein, da kommt etwas, was zum tiefsten Menschsein gehört.

«Denn im gegenseitigen Geben und Nehmen auf geistigen Gebiete entwickelt sich das wahre Wesen des Menschenlebens.» Man frage sich, was ist das wohl, das wahre Wesen des Menschenlebens? Da tönt doch herein, was seit dem Urchristentum die Menschen beseelt.



**Das Dritte, das sich zwischen die Menschen senkt.  
In: Rudolf Steiner, Wege zu einem neuen Baustil, GA 286, S. 71.**

Da senkt sich das Dritte herein zwischen die Menschen, und da entwickelt sich das wahre Wesen des Menschen.

Und über viele Jahre des Mitarbeitens und Mitdaseins im Zweigleben ist mir immer wieder deutlich geworden: Von einem gewissen Gesichtspunkt aus kann man sagen, ja, die Anthroposophische Gesellschaft gibt es gar nicht. Es gibt sie so nur insofern, als das geschieht (Verweis auf Zeichnung). Sie wird in dem Sinne jedes Mal neu geboren. Und wenn wir uns erinnern an die Darstellungen von gestern aus dem Leben der Zweige, so konnte man immer wieder dieses Entscheidende durchhören: Ja, wir pflegen Anthroposophie aus dem vollen Herzen heraus so gut wir können. Und jedes Mal neu kommt etwas von diesem wahren Menschenwesen zu Besuch. Es kraftet, es erscheint.

Und wer hat es nicht erlebt, wie in anthroposophischen Zusammenhängen mehr entsteht, als man als Einzelner ist und anstrebt.

Und dieses Urbild der Gesellschaft, des liebevollen Verhältnisses der Einzelnen zueinander unter dem gemeinsamen Geist in der Pflegestätte der Anthroposophie sollte man immer im Hinterkopf, im Geiste dabei haben, denn ohne sie könnte die Anthroposophie gar nicht sein auf Erden. Und so bekommen wir diese Fülle der Hilfen durch diese Briefe und auch die Bedingungen, unter welchen Leben erblühen kann.

Denken Sie einen solchen Satz, den man immer wieder lebendig-methodisch anwenden kann: «Je mehr ein und dieselbe Sache von verschiedensten Gesichtspunkten betrachtet wird, umso mehr Leben entsteht.» Welch tiefe Menschenweisheit hier durch Rudolf Steiner ausgedrückt wird. Man kann es immer wieder erleben.

### ***«Die Briefe sind an uns geschrieben»***

Ich möchte nun den 4. Brief näher beleuchten vom 10. Februar 1924. «Die Stellung der Mitglieder zu Gesellschaft».

Und es kann einem ja so gehen, dass man im Laufe der Jahre merkt: Warum nehme ich die Briefe nicht so unmittelbar und direkt, wie sie wohl auch gemeint sind?

Man denke, ein Freund schreibt einem einen Brief. Man öffnet ihn und fühlt sich unmittelbar tiefst direkt angesprochen. Und genau das ist gemeint. Ich erhalte einen Brief von Rudolf Steiner. Und tatsächlich, er ist an uns geschrieben, an jede einzelne Seele. Da ist man doch zutiefst betroffen.

Nun wird beschrieben, dass die Gesellschaft da sein muss, für die Befriedigung der innersten geistigen Bedürfnisse der Menschen. Jeder, der da teilnehmen möchte, ist herzlich willkommen, und in keiner Weise, ist weiter beschrieben, kann die Gesellschaft irgendwie diesen Mitgliedern Pflichten, ausser den allgemein menschlichen, auferlegen.

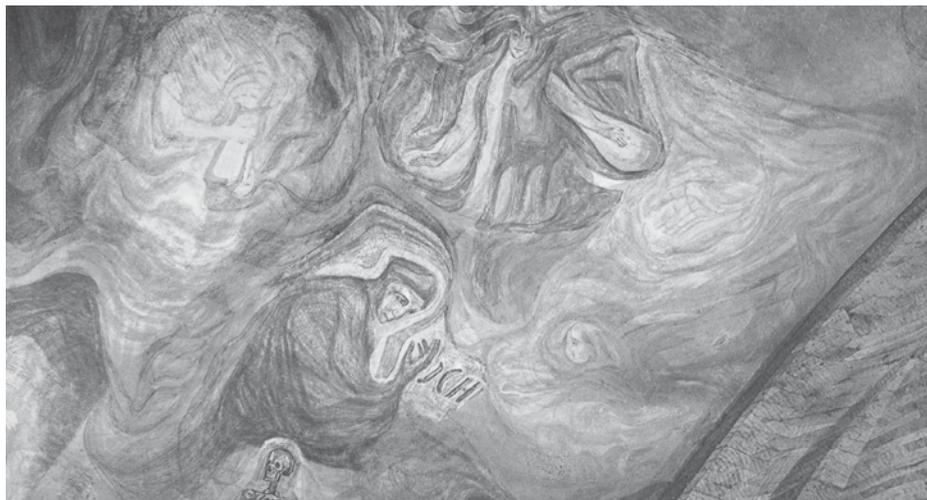
### ***Pflichten für tätig sein wollende Mitglieder***

Das bringt aber mit sich, dass man streng unterscheiden muss zwischen denjenigen, die für das Leben in der Gesellschaft sorgen, lehrend und mitarbeitend, und denjenigen, die entgegennehmen und teilnehmen wollen an den Darstellungen der Anthroposophie und allem, was damit verbunden ist. Die, die für die Pflege des Lebens in der Gesellschaft da sein wollen, müssen jedoch einen ernsten Pflichtenkreis übernehmen. Das entsteht aus dem Wesen der Gesellschaft selbst heraus. Eine Verantwortung zu übernehmen, wenn sie in der Gesellschaft tätig sein wollen: Und das ist doch sehr besonders, wie das hier ausgedrückt ist: tätig sein wollend. Und in dem Moment, wo man zum Beispiel tätig sein will in der Öffentlichkeit, dann hat man es mit einem ernsten Pflichtenkreis zu tun.

Dies erinnert an Urtraditionen der esoterischen Schulen, erinnert auch sehr stark an den Pflichtenkreis für den, der sich meldet, um Mitglied der Michaelschule zu sein. Sie sind sehr verwandt. Nun möchte ich die vier Pflichten hier einmal nennen:

1. «Ein solcher wird sich klar sein müssen über die allgemeine geistige Lage der Menschen in der gegenwärtigen Zeit.»

Welch ein gewaltiger Aufruf. Es bewegt zutiefst: In welcher geistigen Lage befinden wir uns? Ich habe ein Bild mitgebracht aus der kleinen Kuppel des ersten Goetheanums. Das Bild Fausts. In tiefes Blau gehüllt, mit einer ganz bestimmten Geste. Unterhalb der Gestalt ein Skelett, der Tod. Oberhalb der Genius, inspirierend. Und der Mensch selber zwischen einem heranschwebenden Kind und dem Tod. Das charakterisiert in einer enormen Weise unsere Zeit.



«Faust»,  
aus der kleinen Kuppel,  
in: Hilde Raske,  
Das Farbenwort, S. 214.

Ich bin einmal erschrocken, als ich hier vom Hügel runterging und sah einen Menschen sitzend eigentlich in einer indigoblauen Glocke. Was ja heute ein Bild ist überall. Es ist die faustsche Geste. Man schaut auf ein Mobiltelefon. Es ist frappierend. In dem Bild kommt etwas zum Ausdruck. Dass diese Bildung der Gegenwart, das Herausschälen der Bewusstseinsseele – da steht das Wort «ICH» –, das eigentliche Zentralproblem ist. Die Bewusstseinsseele bildet sich gesund nur heraus unter den unendlichen Schwierigkeiten der Gegenwart. Wie oft kommen wir in die Situation der gegensätzlichen Anschauungen, wo man die Liebe zum Problem entwickeln muss, sonst wird man wahnsinnig. Man muss das Problem anfangen zu lieben, nicht die Lösung. Denn welche Lösung sich der Verstand auch ausdenkt – sie hinkt immer. Und so erleben wir auch immer diese fürchterlichen Schmerzen und Sterbeprozesse, die aber gleichzeitig auch die Sprungchance für Bewusstsein sind. Ich möchte das auch so sagen: Die Schwierigkeiten, die Nöte, das Unverständnis untereinander, alles, was uns so tief bewegt, ist der gesunde Nährboden für die Entwicklung der Bewusstseinsseele.

2. «Der Mensch wird von der Aufgabe der Anthroposophie eine deutliche Vorstellung haben müssen.»
3. «Ein solcher Mensch wird sich im Zusammenhang halten müssen mit den anderen tätig sein wollenden Mitgliedern.»
4. «Eine solche Persönlichkeit wird weit davon entfernt sein müssen zu sagen: Es erregt mein Interesse nicht, wenn die Anthroposophie und ihre Träger von Gegnern in einem falschen Lichte dargestellt oder sogar verleumdet werden.»

Es gibt eine Lebenserfahrung, die hier vielleicht passend ist. Jeder hat ein Schicksal, und meines war, dass ich zu tun hatte in der Anthroposophischen Gesellschaft, in der Ausbildung von jungen Menschen, Kunst, Anthroposophie und Pädagogik usw. Nun habe ich die Erfahrung, selbst an einer anthroposophischen Kunsthochschule, gemacht, dass der Lehrplan und die Struktur offenkundig aus der Anthroposophie gestaltet wurden. Schon als ganz junger Mensch habe ich mich entschlossen, Mitglied dieser Gesellschaft zu werden, und stellte dann fest, dass niemand meiner Dozenten, bis auf eine Ausnahme, in dieser Gesellschaft anwesend war. Dann habe ich immer wieder erlebt, dass im Unterricht Folgendes von ganz grosser Bedeutung

ist (das gilt speziell für tätig sein wollende Mitglieder): Wenn die Dozenten ihr Verhältnis zur Gesellschaft vorleben, dann gibt es junge Menschen in der Gesellschaft. Wenn man aber erlebt, jetzt noch eine Stufe radikaler, dass man in der Anthroposophischen Gesellschaft tätig ist und die Lektoren nur kommen, wenn sie selber die Stunde zu halten haben – ein katastrophaler Zustand.

Das geht nicht. Denn die oberste Pflicht, die jedes tätig sein wollende Mitglied hat innerhalb der Gesellschaft, insbesondere dann, wenn es Hochschulmitglied ist, noch bewusster und tiefer, muss ja die Pflege des geistigen Lebens in der Gesellschaft sein – die Priorität Nummer eins. Und es geht überhaupt nicht, dass so viele Dozenten, so viele tätig sein Wollende so wenig ein Verhältnis zur Gesellschaft haben.

### *Mitte suchen und bilden*

Wenn Menschen und Zweige zusammenkommen und es klingt nicht zusammen, muss das nicht immer am Zweig liegen. Die sind nicht so verzapft, wie man annimmt.

Die Zweige werden notgedrungen in eine Art luziferische Ecke gezogen. Warum? Sie beschäftigen sich aus freier Hingabe und Liebe mit der Anthroposophie und sie ermangeln der spezifischen Anthroposophie. Und da kommt die luziferische Tendenz hinein: Ein Kreis für sich, fast mit eigener Sprache, der natürlich hautbildend und gerade nicht anziehend ist für junge und auch ältere Menschen. Das kann passieren. In der Peripherie, in den Einrichtungen sind so viele Nöte, dass die dort arbeitenden Anthroposophen von den Nöten der Zeit förmlich aufgefressen werden, schier für nichts mehr Zeit haben ausser für diese Tätigkeit, und die Gefahr besteht, dass sie vergessen, woher sie eigentlich kamen.

Und diese Zerreihsprobe, dass Ahriman zulängt in der spezifischen Anthroposophie und wir da voller Sehnsucht kreisen in den Zweigen (Luzifer), im eigenen Dunste mit den besten Herzenskräften und unserem Wollen, das ist die Sorge. Denn Zweige, wo die tätig sein wollenden Mitglieder fehlen, sind eben Probleme. Die allgemeine Anthroposophie hat ja nur Wert, wenn sie befruchtet wird von der spezifischen, und das Spezifische hat keinen Sinn, wenn es nicht auch ins Allgemeine taucht. Und das ist Seele und Aufgabe der Gesellschaft unmittelbar. Diese Mitte zu suchen und zu bilden.

# Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Juli / August 2020 Du travail anthroposophique en Suisse, juillet / août 2020 Del lavoro antroposofico in Svizzera, luglio / agosto 2020

## Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich, 044 252 18 07, sekretariat[at]sterbekultur.ch  
Veranstaltungsprogramme: www.sterbekultur.ch  
Siehe auch: www.sterben.ch, www.mourir.ch

**Zürich: Gesprächs Café** Reden über Leben und Sterben. Jeden 2. Mi des Monats, 15–16.30 h. Fischlistube Restaurant Alterszentrum Klus Park, Asylstrasse 130, 8032 Zürich. Veranstaltet mit Onko Plus und Forum für Sterbekultur

**Basel: Offene Gesprächsrunde** über Leben, Sterben und Tod. Di 14. Juli, Quartierkoordinat Gündelindigen, Güterstr. 213, 4053 Basel, mit Felicia Birkenmeier bzw. Rose Meier

**Lausanne: «Travail autour du mourir»** premier samedi du mois, 14h30, 6 rue de l'industrie, Lausanne. Frédérique List, 079 589 60 68, list[at]bluwin.ch

### Veranstaltungen:

- Sa 15. Aug, 14–17.30 h, **Regionaltreffen Basel Nordwestschweiz. Die Verbindung mit den Verstorbene pflegen – Beziehungen gestalten.** Ort: Die Christengemeinschaft Basel, Lange Gasse 11, Basel. Infos: Gerti Staffend, 061 702 23 19, gerti.staffend[at]gmail.com oder website
- Mi 26./Do 27. Aug, **Weiterbildung Sterbebegleitung in 9 Schritten: Die Lebensüberschau** (Modul IV). Mit Ursula Neuhäus und Franz Ackermann, s. website

## Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14  
**Zweigabende:** 20 h (falls nicht anders angegeben)

- Mi 1. Juli, 12. Aug, 16. Sept, **Ich und Welt im Licht der Anthroposophie.** Daniel Baumgartner
- Mi 9. Sept, **Anthroposophie als (Geistes-)Gegenwart.** Karen Swassjan
- Mi 23. Sept, **Fragen an die Zeit – Anthroposophie heute.** Johannes Greiner

### Öffentliche Veranstaltungen im Töpferhaus:

- **«Apokalypse – Was eigentlich offenbart die Offenbarung?»** Eine Vortragsreihe mit Marcus Schneider:
  - Di 18. Aug, **Dokument und Schule der Initiation**
  - Di 25. Aug, **Das Ur-Böse als Antichrist**
  - Di 1. Sept, **Zahlen und Geheimnisse der Kabbala**
- Sa 5. Sept, 21. Nov, 17–19.30 h, **Europa. Versuch einer Lebensgeschichte von Athen bis Maastricht.** Karen Swassjan

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Blaues Zertifikat. Die Klassenstunden werden gelesen, 20 h:

- Mo 31. Aug, **9. Stunde**
- Mo 21. Sept, **10. Stunde**

### Kurse:

- Mi 18.30–19.30 h, **Eurythmie** mit Sarah Fischer (Töpferhaus). Auskunft: Elisabeth Häusermann, 062 298 10 14

## Aesch, Eurythmeum CH

Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungs- sowie Laien- und Fortbildungskurse

## Eurythmie Verband Schweiz EVS

Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch, sekretariat[at]eurythmie-verband.ch  
Fortbildungen siehe www.eurythmie-verband.ch, Auskunft und Anmeldung: 031 921 31 55

## Arbon,

### Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

**Zusammenkünfte:** Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Das Künstlerische in seiner Weltmission** (GA 276), Begleitung: Claude-Mario Jansa

## Arlesheim, Bauern-Zweig AGS

Ort: Georgsaa, Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Ausk.: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Susanne Küffer Heer, 061 701 19 46

**«Dornacher Sonntage»:** Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode – sie fallen aus: Die Landwirte sind auf dem Feld

## Die kleine Malschule

Infos/Unterlagen; Andrea Raiser, Pfeffingerhof, Stollenrain 11, 4144 Arlesheim, 061 701 39 28

**Künstlerische Ausbildung und Kurse** nach dem Malimpuls **Licht, Finsternis und Farbe** nach Liane Collot d'Herbois, entwickelt auf Grundlage der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Einstieg ist jederzeit möglich

## ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPHIQUE SUISSE

### Termine / Dates 2020 /21

26.–27.9.20 **Die Gestalt des Menschheitsrepräsentanten und das Evangelium der Erkenntnis, Michaelitagung** in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion

**La Figure du représentant de l'humanité et l'évangile de la connaissance, Congrès de la Saint Michel** en collaboration avec la Section d'anthroposophie générale

23.10.20 Öffentliche Veranstaltung, Basel / événement public, Bâle

**FondsGoetheanum: «Antibiotika-Resistenz / «La résistance aux antibiotiques»**

25.10.20 Ort noch offen / lieu inconnu

Morgen: **Delegiertenkonferenz**

Matin: **Conférence des délégués**

Nachmittag, öffentliche Veranstaltung: **100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz**

Après-midi, événement public, **100 ans de la Société anthroposophique suisse**

31.10.20 Goetheanum Dornach

**Jahrestagung und Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft /**

**Congrès annuel et Assemblée générale de la Société anthroposophique universelle**

19.2.21 Goetheanum, Dornach

**Delegiertenversammlung /**

**Rencontre des délégués**

19.–21.2.21 Goetheanum, Dornach

**Öffentliche Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft: «Die Karma-**

**Vorträge Rudolf Steiners», mit integrierter Mitgliederversammlung**

**Congrès annuel public de la Société anthroposophique suisse: «Les conférences de Rudolf Steiner sur le karma», avec l'Assemblée des membres**

8./9.5.21 Rudolf Steiner Schule Zürich, Plattenstrasse 37, Schweizer Hochschultagung

Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Tel. 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch

## Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

**Öffentliche Führung Onkologie:** Mi, 2. Sept, 17–18.30 h, Treffpunkt: Foyer Haus Wegman, Pfeffingerweg 1. Keine Anmeldung erforderlich. Eine Fachärztin/ein Facharzt zeigt Ihnen nach einer thematischen Einführung die Station, Ambulanz und Tagesklinik der Onkologie

**Kultur:** im Therapiehaus. 19.30 h. Für alle Veranstaltungen gilt freier Eintritt (Kollekte), keine Platzreservierung nötig

– Sa 1. Aug, **Konzert: Alphornklänge zum Bundesfeiertag** im Garten Haus Wegman, mit Fabienne Lehmann und Matthijs Heugen

– So 9. Aug, **Konzert** mit Miriam Hidber Dickinson, Flöte, und Yvonne Deusch, Harfe

– So 6. Sept, **Konzert** mit Leonardo Fuhrmann, Klavier

– So 20. Sept, **«Der Trommler»**, erzählt von Mona Volmer

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** So (Sommerpause), 20 h, im Saal Therapiehaus

**Der Klinikchor** arbeitet nach der Schule der Stimmenthüllung und singt wöchentlich auf den Stationen, Leitung: Maria Rechsteiner (Auskunft: 061 411 91 11). Jeweils Mo 20 h.

10. Aug, Haus Wegman Ebene 2; 17. Aug, Haus Lukas; 24. Aug, Haus Wegman Ebene 1; 31. Aug, Haus Wegman Ebene 2; 7. Sept, Haus Lukas; 14. Sept, Haus Wegman Ebene 1; 21. Sept, Haus Wegman Ebene 2

**Gesundheitsforum**, im Saal Pfeffingerhof (DG), Stollenrain 11, Arlesheim. *Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist für die Vorträge eine Anmeldung erforderlich:* 061 705 72 15 oder kommunikation[at]klinik-arlesheim.ch

– Do 6. Aug, 19 h, **Abschied nehmen. Sterben und Sterbebegleitung.** Vortrag von Dr. med. Marion Debus, Fachärztin für Onkologie und Palliativmedizin, und Regula Utzinger, Dipl. Kunsttherapeutin (ED) Musiktherapie

**Eurythmie-Kurse**, Auskunft/Anmeldung beim Therapiesekretariat, 061 705 72 70, therapiesekretariat[at]klinik-arlesheim.ch:

– **Eurythmie-Kurs mit Kupferstab und -kugel**, mit Nicole Ljubic, Heileurythmistin

Kurs 1: Fr 14. Aug–25. Sept, 10–10.45 h

– **Eurythmie 60+**, mit Nicole Ljubic, Heileurythmistin

Kurs 1: Mo 10. Aug–21. Sept

10.30–11.20 h für Fortgeschrittene, 11.30–12.20 h für Einsteiger

– **Bewegung pflegen ist ein Segen!** Für Menschen Mobilitätseinschränkungen, die ihren Weg mit Gehstöcken, Rollator oder Rollstuhl meistern. Mit Nicole Ljubic, Heileurythmistin  
Kurs 1: 12. Aug–23. Sept, Mi 15–15.45 h

**Künstlerische Kurse**, Auskunft/Anmeldung beim Therapiesekretariat, 061 705 72 70, therapiesekretariat[at]klinik-arlesheim.ch:

– **Malen, Zeichnen, plastisches Gestalten und Experimentieren.** 2 Kursangebote: Di 15.45–17.15 h, mit Juliane Staguhr im Atelier Haus Lukas; Mi 16–17.30 h, mit Andrea Ritter. Atelier der Bildenden Kunsttherapie, Pfeffingerhof, Pfeffingerweg 1

– **Offenes Atelier für Krebsbetroffene und Angehörige**, mit Heike Stenz

## Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

**Gesprächsarbeit:** Mi 20.15 h, **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

### Kurse:

- Mo 9–10 h, Sprachgestaltung mit Suzanne Brems-Richard. Auskunft: 061 701 94 26

## Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

### Kulturangebote:

– Sa 4. Juli, 19.30 h, **«Im Waffenrock eine Rose rot».** Erzählung von Erika Beltle, mit Eurythmie und der Musik von Robert Schumann

– Sa 25. Juli, 19.30 h, **Konzert. Werke von A. Scarlatti, J. Haydn und W. A. Mozart.** Nathalie Vandrogenbroeck-Abbühl, Violine, Hristo Kazakov, Pianoforte

– Sa 8. Aug, 19.30 h, **Friedrich Schiller und das Erhabene.** Vortrag von Lieven Moerman

– Sa 22. Aug, 19.30 h, **Konzert. Beethoven in Ton und Wort** zum 250. Geburtstag. Mit dem Ensemble Syrius Plus

– Sa 12. Sept, 19.30 h, **Aus dem Leben von Carl Spitteler.** Vortrag von Andreas Ellenberger

**Anthroposophische Initiative Sopraceneri** (Auskunft: Dorothee Odermatt, cp 4 Pila, 6655 Intragna, 091 780 70 72)

## Baden,

### Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggsschulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Sylvia Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

### Zweigabende: 20 h

- Fr 3. Juli, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Bd. 1, GA 235

### Kurse:

- Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

## Basel, Freie Gemeinschaftsbank

Saal der Freien Gemeinschaftsbank, Meret-Oppenheim-Str. 10, Postfach 4002 Basel

Ausk.: 061 575 81 03, veranstaltungen[at]gemeinschaftsbank.ch, www.gemeinschaftsbank.ch/veranstaltungen

## Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel

1. Stock, Eingang rechts, Treppe zwischen Starbucks und Ali (Postadresse: Friedrich Nietzsche-Zweig, Rüttimeyerstrasse 68, 4054 Basel). Auskunft: Rolf Hofer, Mail: rolfofer[at]magnet.ch

**Zweigabend:** 20–21.30 h (falls nicht anders angegeben)

– Di 18. 25. Aug, **«Die Vertiefung des Christentums durch die Sonnenkräfte Michaels»** (in GA 240/Tb 716, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, Bd. VI). Gemeinschaftsarbeit

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** (Blaue Karte!)

- Di 15. Sept, **Arbeit mit der 7. Stunde**

## Humanus-Zweig

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

**Zweigabende:** Mo 19 h, **Wiederverkörperung und Karma** (GA 135/Tb 647). Vorträge von Rudolf Steiner, 1912. Gemeinsame Studienarbeit

**AGS = Gruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Groupes de la Société anthroposophique suisse**  
Tel. 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch

## Ita Wegman Ambulatorium

Viaduktstrasse 12 (b. Bf. SBB, neben der Markthalle), 4051 Basel. Infos/Anmeldung: 061 205 88 00, info[at]wegmanambulatorium.ch

**Gesundheitsforum:** *Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist für die Vorträge eine Anmeldung erforderlich:* 061 705 72 15 oder kommunikation[at]klinik-ariesheim.ch

– Do 3. Sept, 19 h: **Wenn die Blase brennt. Was tun bei wiederholten Blasenentzündungen.** MD Pieter Wildervanck, Facharzt Innere Medizin, Dr. med. Stephanie Prischl, Fachärztin Innere Medizin, und Nicole Ljubic, Heileurythmistin

### Eurythmie-Kurse:

Anmeldung/Auskunft über Durchführung: 061 205 88 00, info[at]wegmanambulatorium.ch

– **Stressprophylaxe für jedermann/frau**, mit Nicole Ljubic, Heileurythmistin

Kurs 1: Mo 10. Aug.–21. Sept, 18–18.45 h

– **Für mehr Lebensfreude**, mit Claude Lallier, Heileurythmistin

Kurs 1: Di 8. Sept.–13. Okt, 18–18.50 h

– **Therapeutische Eurythmie bei Bluthochdruck**, mit Rob Schapink, Heileurythmistin

Mi 12. Aug.–23. Sept, jeweils 18.15–19 h (erster Termin 19.15 h)

## Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 14, 4056 Basel, 077 534 20 08, jakob.boehme.zweig.basel[at]gmail.com

**Eurythmie:** vor dem Zweigabend, 19.10–19.40 h

**Zweigabend:** Mi 20 h, Textarbeit

– **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

– **Anthroposophie. Eine Zusammenfassung nach einundzwanzig Jahren** (GA 234)

– **Gespräche zu den Jahresfesten**

**Kindereurythmie:** Mi 10 h und Do 15 h

## Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch

**Zweigabende:** Vorträge, 20 h (sofern nicht anders angegeben)

– Mi 12. Aug, «**annus horribilis**» – Was bringt die zweite Jahreshälfte? Marcus Schneider

– Mi 19. Aug, **Leben mit selbstgeschaffenen Elementarwesen.** Unwahrheiten – Ängste – Illusionen werden Lebenswirklichkeiten. Marcus Schneider

– Mi 26. Aug, öffentlich: **Pearl Harbour – 9/11 – Coronakrise.** Eine Betrachtung zur Weltlage. Jeremy Adams nannte offiziell die drei Ereignisse in einem Atemzug. Was bedeutet das für eine wirklichkeitsgemässe Einschätzung? Thomas Meyer

– Mi 2. Sept, **Generalversammlung** gemäss Einladung

Davor um 19 h: **Referat von Andrea Pfähler**

– Mi 9. Sept, **Rudolf Steiner als Briefschreiber.** Über 2000 Briefe von über 20 000 sind im Archiv erhalten. Markante Beispiele. David Marc Hoffmann

– Mi 16. Sept, **Christian Rosenkruz als Torhüter.** Der symbolische Ausdruck für den Höhepunkt der Einladung zur mystischen Hochzeit. Christiane Gerges

– Mi 23. Sept, **Michaelifeier.** Ansprache: Marcus Schneider, Rezitation: Dirk Heinrich, Musik: Horn-Quartett Erik Mayr

– Mi 30. Sept, **Rudolf Steiners Wiener Jahre 1884–1890.** Menschenbegegnungen und innere Entwicklungen. Martina Maria Sam

**Ausstellung** öffentlich, jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet:

– Mi 19. Aug, 18.30 h, **Vernissage «Neue Wege in der Male-rei».** Bilder von Gerard Wager. Einführung: Marcus Schneider

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:**

– So 23. Aug, 19 h, **1. Stunde** gelesen

– So 6. Sept, 10.30 h, **1. Stunde** frei gehalten

– Mo 7. Sept, 20 h, **Gesprächsarbeit**

– So 20. Sept, 19 h, **2. Stunde** gelesen

**Kurse, Arbeitsgruppen** im SCALA Basel:

Für alle Kurse gilt: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen!

– Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie.** Jahreskurs, Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. *Jeweils mit speziellen Themen*

– **Sprachgestaltung I:** 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II:** 18–19 h. Kurs ab Mo 24. Aug. Kursleitung: Silke Kollweijn, 079 813 33 19, silke[at]kollweijn.ch

– Di 18–19.15 h, **Kunst im Gespräch.** Kunstgeschichtliche und ästhetische Betrachtungen zu Fragen der Bildenden Kunst, mit Dias. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Kursleitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch

– Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie.** Kursleitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63

– Do 19.30–21 h, **Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes** (GA 134). Kursleitung: Thomas Meyer, 079 781 78 79

## Preis der Einträge

Für den Eintrag bezahlen freie Gruppen, Veranstalter und Institutionen ab 3-maligem Erscheinen jährlich CHF 100.– (rund 3 cm hoch), CHF 300.– (bis 8 cm), CHF 500.– (ab 8 cm). – Der Eintrag ist kostenlos für Zweige und Gruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

## Preis der Einträge

Für den Eintrag bezahlen freie Gruppen, Veranstalter und Institutionen ab 3-maligem Erscheinen jährlich CHF 100.– (rund 3 cm hoch), CHF 300.– (bis 8 cm), CHF 500.– (ab 8 cm). – Der Eintrag ist kostenlos für Zweige und Gruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

## Philosophicum

Ort: Im Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, 4056 Basel, 061 500 09 30, praktikum[at]philosophicum.ch, anmeldung[at]philosophicum.ch, www.philosophicum.ch

Auf unserer Webseite sowie über Facebook informieren wir regelmässig über unser Programm.

**Events in der Druckereihalle:**

– Mo 9. Nov, 18.15–19.45 h, **Der zweite Blick: Therese Portugal.** Nach sozial engagierten Aufenthalten in Bolivien und Mexiko ist Therese Portugal als Pflegefachfrau seit Jahren im Bereich der Behindertenhilfe in Basel...

## Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft und Anmeldung: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87

Mi 20 h

– **Denken** Gespräch mit freien Beiträgen der Teilnehmenden

– **Seminararbeit: Philosophie, Kosmologie und Religion sowie Geschichte und Gegenwart** anhand der *Kernpunkte der Sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft* von Rudolf Steiner (GA 23/Tb 606). Fachliche Leitung: Stefan Brotbeck

## Schauspielschule Basel

Rappoltshof 10 (Nähe Claraplatz), 4005 Basel, 061 701 70 06, www.schauspielschule-basel.ch

**Angebote:**

**Vierjährige Vollzeitausbildung**

in Sprachgestaltung, Schauspiel, Regie

**Schauspiel – Sprache – Bewegung:**

Neue wöchentliche Kurse und Einzelstunden

Schauspiel: Olaf Bockemühl, ognym[at]gmail.com

Sprachgestaltung: Pierre Tabouret, +33 6 84 20 58 35

Bewegungsimprovisation: Brigit Ebel, 078 726 02 04

Themen und Termine: www.schauspielschule-basel.ch

## Sozialwissenschaftliche Arbeitsgruppe Freie Gemeinschaftsbank AGS

Meret-Oppenheim-Strasse 10, 4053 Basel

Auskunft: Jean-Marc Decressonnière, 061 575 81 03, jm.de[at]gemeinschaftsbank.ch

**Zusammenkünfte:** Di 18.15–19.45 h, 14-tägliche, **Die Kernpunkte der Sozialen Frage** (GA 23/Tb 606)

## Unternehmen Mitte

Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. 061 263 36 63. Infos: events[at]mitte.ch

**Das Kaffeehaus:** Täglich geöffnet Mo–Fr ab 8 h, Sa ab 9 h, So ab 10 h

**Die Kombüse** (1. St.): Jeden Wochentag 12–13.30 h ein aktuelles Menü, frisch zubereitet in Bio-Qualität. **Pizza in der Halle:** Mi–Fr 18–21 h und Sa/So 12–19 h, frisch und in Bio-Qualität

**Programm:** Alle Veranstaltungen siehe unter www.mitte.ch

## Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch

**Anthroposophische Grundlagenarbeit:**

– Di nachmittags, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601)

**Öffentliche Führung:** Mi 13.30–16 h, bitte Daten erfragen. Anmeldung: 031 838 11 24

**Kulturprogramm:** s. www.humanus-haus.ch

## Bern, Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, 3007 Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Tel. 031 371 04 49, willkommen[at]johannes-zweig-bern.ch, www.johannes-zweig-bern.ch

**Ferien:** 5. Juli–8. Aug

**Zweignachmittag:** Do 14.45–16.15 h

**Zweigabend:** Mi 19.45–21 h

– **Anthroposophie. Eine Zusammenfassung nach 21 Jahren** (GA 234)

**Veranstaltungen:**

– Fr 3./Sa 4. Juli, Seminar mit Musik. Steffen Hartmann, Pianist, Autor und Dozent, Hamburg:

«Icherkenntnis und Schicksalserkenntnis – das Herz als Schicksalsorgan»

– Fr 19.30 h, Vortrag mit Musik. **Icherkenntnis und Schicksalserkenntnis – «Ich bin, der ich noch nicht bin»**

– Sa 16.30 h und 19.30 h, **weitere Beiträge zum Thema** und seminaristische Vertiefung durch Übungen und Gespräch

– Fr 28./Sa 29. Aug, Andreas Neider, Philosoph, Politologe und Autor, Stuttgart. «Die Corona-Krise als Symptom einer Bewusstseinskrankung – der Goetheanismus als ihr Heilmittel». Vorträge, Übungen und Gespräche:

– Fr 19.30 h, **Die Corona-Krise als Symptom einer Bewusstseinskrankung**

– Sa 16.30 h, **Der Goetheanismus und die Überwindung des isolierten Bewusstseins**

– Sa 19.30 h, **Meditative Übungen zum Erleben des verborgenen Elementes unseres Alltagsbewusstseins**

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (Ansprechperson:

Marlise Maurer, 031 351 25 22):

– So 9. Aug, 17 h, **4. Stunde**

**Kurse:**

– Mo 16–17 h, **Eurythmiekurs zu den Wochensprüchen des Seelenkalenders.** Anmeldung: Heidi Beer, Finkenrain 15, 3012 Bern, 031 301 84 47

– Fr 21. Aug, 20–21.30 h, **Einführungskurs zur Psychologie Rudolf Steiners.** Seminaristische Besprechung der Textsammlung «Seelenwissenschaft – Anthroposophie als Grundlage der Psychotherapie» (Rudolf Steiner Verlag 2018). Mit Harald Haas, Bern

**Arbeitsgruppen:**

– Mo 14–15.45 h, 14-tgl., **Gruppe für Soziale Dreigliederung. Westliche und östliche Weltgegenständlichkeit** (GA 83). Leitung: Michael Sölch, 031 371 73 60, m.soelch[at]hotmail.com

– Ab Mo 17. Aug, 17.45 h, **Die Mission einzelner Volksseelen** (GA 121). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96

– Di 20.15 h, **Lesegruppe Schwarzenburg.** Auskunft: Willie von Gunten, 031 731 14 27

– Do 20 h, **Anthroposophische Arbeitsgruppe Burgdorf.** Auskunft: Diety Kunz, 034 422 28 57

– Fr 9.30 h, **Büren zum Hof. Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band 1, GA 235/Tb 711), ergänzend dazu: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96

**Künstlerische Kurse:** Ort und Zeit auf Anfrage

– **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hitsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Barbara Jaggi, 031 922 31 30; Anne-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Heilwig Schalit 031 311 30 76; Irene Schumacher 031 352 35 55

**Eurythmie für Kinder:** Danielle Schmid 031 738 87 34

– **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19

– **Musiktherapie:** Marlise Maurer 031 351 25 22

– **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Walter Gremlich 031 702 02 27; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

**Künstlerische Kurse:** Ort und Zeit auf Anfrage

– **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hitsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Barbara Jaggi, 031 922 31 30; Anne-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Heilwig Schalit 031 311 30 76; Irene Schumacher 031 352 35 55

**Eurythmie für Kinder:** Danielle Schmid 031 738 87 34

– **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19

– **Musiktherapie:** Marlise Maurer 031 351 25 22

– **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Walter Gremlich 031 702 02 27; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

## Pflegestätte für musische Künste

Nydeggsalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch

**Veranstaltungen:** s. auch Webseite

– Sa 15. Aug, 20 h, **Die Schweiz im Ringen um den freien Menschen zwischen West und Ost.** Vortrag von Niklaus Schär

– Fr 28. Aug, 19.30 h, **Corona: Der Mensch – die Krone der Schöpfung?** Versuch einer anthroposophischen Betrachtung von Irene Diet

– Sa 29./30. Aug, **Sprache und Denken im Werk Rudolf Steiners.** Seminar mit Irene Diet. Sa: 14–19 h, So: 10–13 h

– Sa 5. Sept, «**Herzeloze – Eine Vergegenwärtigung**». Rose Aggeler Text bezieht sich auf W. von Eschenbachs «Parzival». Sprache: Karin Naville, Maren Galbrecht; Eurythmie: Danielle Schmid; Musik: Fritz Burr, Querflöte, Anna Nemes, Klavier

**Künstlerische Kurse:**

– **Laut- und Toneurythmie,** H. Schalit 031 352 46 01

– **Lauteurythmie,** R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92

– **Toneurythmie,** R. Maeder 031 921 31 55

– **Eurythmie für Kinder,** S. Weber 031 311 07 50

– **Sprachgestaltung,** A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11

## Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel, www.johanneskeplerzweig.ch, Ausk.: Erika Winkler, 032 397 15 74 (Zweigraum: 032 322 01 26)

**Zweigabende:** 19.45 h. **Ferien:** 4. Juli–9. Aug

– Mo 10. 17. 24. 31. Aug, **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643)

**Studiengruppe:** Erika Winkler, 032 397 15 74. Jeweils 20 h

– Mi (Daten erfragen), **Vor dem Tore der Theosophie** (GA 95)

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (verantwortlich: Andreas M. Worel, worel[at]bluewin.ch), jeweils um 17.15 h:

– Sa 8. Aug, **5. Wiederholungsstunde**

**Kursangebote** im Zweigraum:

– **Eurythmie:** Mo 9–10 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44

– **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegteworte.ch

– **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44

## Brugg, Novalis-Zweig AGS

Auskunft Allgemeines: Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Ausk.: Programm, Kasse: Eva Haller, Vorderweymatt 5, 5630 Muri, Fon/Fax 056 622 97 53, Mobile 076 489 77 25, evi.haller[at]bluewin.ch

**Arbeitsgruppe:** Di 11. 25. Aug, 8. 22. Sept, 19.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band V (GA 239). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen.

**Redaktion: Konstanze Brefin Alt kbrefinal[at]anthroposophie.ch**

## Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

- Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13, aluz[at]sunrise.ch, www.segantini-zweig.ch
- Zweigabende:** Im Juli finden keine Veranstaltungen statt
- Do 20. Aug, 17.45–19.40 h, **Das Künstlerische in seiner Weltmission** (GA 276). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur. Auskunft: Ada Hemmi, 081 252 27 57, ada.hemmi[at]bluewin.ch
  - Do 27. Aug, 18–19.45 h, **Anthroposophie als Kosmophie** (GA 207. Erster Teil). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft.** Ort: Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur
- So 23. Aug, 16.55 h, **Gespräch**, 18 h, **4. Stunde**
- Gesprächsgruppe Thuisis.** Ort: Katholisches Kirchengemeindehaus, Obere Stallstrasse, Thuisis
- Ab Mo 24. Aug, jeden 2. + 4. des Monats, 19.40–21.20 h, **Aus der Akasha-Forschung** (GA 148/Tb 678). Gemeinschaftsarbeit. Auskunft: Edita Trepp, 081 651 37 54, edita.trepp[at]bluewin.ch

## Dornach, Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst atka

- Ruchti-Weg 5, 4143 Dornach. 061 701 52 12, info[at]atka.ch, www.atka.ch
- Studiengänge *amwort*, Malkunst Dornach, Orpheus Musiktherapie, Rhythmische Massage und Plastisch-Bildnerische Studiengänge
- Veranstaltungen:**
- Mo-Fr, 3.–7. Aug, Kommunikation, Gesprächsführung und Soziologie, Beinwil am See
  - Fr 21.–So 23. Aug, Organisation und Betriebsführung, Qualitätssicherung, Dornach
  - Fr 11. bis So 13. Sept, Qualitätssicherung und Standards, Gesundheits- und Sozialwesen, Dornach

## Akademie für anthroposophische Pädagogik AfaP

- Ruchti-Weg 5, 4143 Dornach. Anmeldung/Infos: Anna de Milas, 076 326 00 64, annam[at]web.de

## Anthroposophie im Gespräch AGS

- Ort: Am Wort, Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. Auskunft: Agnes Zehntner, Unterer Zielweg 81, Dornach, 061 701 63 07
- Zweigabende:** Mi 20 h, **Arbeit an den Anthroposophischen Leitsätzen** (GA 26). Interessierte sind herzlich eingeladen

## Atelier Bildpraxis

- Schule für Malerei und Bildtherapie. Aus- und Weiterbildung, Kurse für Malerei, Einzelarbeit. Cornelia Friedrich, Apfelseest. 63, 4143 Dornach, 061 701 63 31, www.corneliafriedrich.ch, info[at]corneliafriedrich.ch

## Christian Morgenstern-Zweig AGS

- Ort: Goetheanum, Nordsaal, 4143 Dornach. Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45
- Zweigabende:** Mi 20–21.30 h, **Anthroposophie. Ein Fragment** aus dem Jahre 1910 (GA 45)

## Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

- Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail wo.unger[at]gmail.com
- Zweigabende:** Mi 20–21.30 h, **Briefe an die Mitglieder** (GA 260a)

## Herbert Witzemann Zentrum

- Rütliweg 8, 4143 Dornach, 079 649 57 51, www.witzemannzentrum.ch
- Kurse zur Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627)
- Sa (Daten bitte erfragen), jeweils 10–12.30 h. Leitung: Nikolaus Weber

## Jahreslaufkreis AGS

- Gruppe auf sachlichem Feld. Treffpunkt: jeweils Mo, Goetheanum Südeingang, 14.30 h. Auskunft: Esther Gerster, esther.gerster[at]bluewin.ch, 061 702 05 71

## Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
September 2020	Mi 12. Aug 2020	Fr 28. Aug 2020
Oktober 2020	Mi 9. Sept 2020	Fr 25. Sept 2020
November 2020	Mi 14. Okt 2020	Fr 30. Okt 2020
Dezember 2020	Mi 11. Nov 2020	Fr 27. Nov 2020

Délais de rédaction:  
Mecredi, 12 août 2020

## neustheater.ch

- Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz, Dornach. Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neustheater.ch, www.neustheater.ch
- Vorverkauf und Reservierungen nur bei neustheater.ch
- Geöffnet: Di 9–11.30 und 13–17 h, Mi 13–17 h, Do 9–11.30 h und 13–17 h, Fr 9–11.30 h und 13–17 h, Sa 9–11.30 h, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
- Aufführungen/Veranstaltungen** s. www.neustheater.ch
- Fr 21. Aug, 19.30 h, Saisonöffnung mit **LOOP Tanz III**. Weitere Daten: 22. 23. Aug
- Projektierte Aufführungen:** ««Night Shift», «Liminal», Theaterfestival Basel 2020: 26. Aug–6. Sept, «True Copy»: 3. 4. Sept

## Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum

- Auskunft und Anmeldung: Hanna Koskinen, Goetheanum, Postfach, 4143 Dornach, Tel. 061 706 43 59, srmk[at]goetheanum.ch, srmk.goetheanum.org

## Widar Kultur Café

- Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42, widar[at]anthrosuisse.ch
- Treffen:** 15–16.45 h. Bitte erkundigen Sie sich, ob das Treffen stattfinden kann
- Mi 16. Sept

## Zweig am Goetheanum AGS

- Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach, 061 703 96 54, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25
- Zweigabende:** 20 h, Halde 1 (falls nicht anders angegeben):
- Mi 2. Sept, **Gemeinsames Malen: Das Mittelmotiv der kleinen Kuppel**
  - Mi 9. Sept, **Vorbereitung der 100-Jahr-Feier**
  - Sa 12. Sept, **100-Jahr-Feier des Zweiges am Goetheanum**. Zeit, Ort und Programm siehe Seite 7 in diesem Heft
  - Mi 16. Sept, Beginn mit dem 4. Vortrag von **Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden und gestaltenden Weltenwortes** (GA 230/Tb 757, Vorträge 19. Okt–11. Nov 1923, Dornach). Gemeinschaftsarbeit
  - Mi 23. Sept, **Michaelifeier der Zweige** in der Schreinerie
  - 30. Sept, 7. 14. (Halde Atelier), Fortsetzung der Gesprächsarbeit am 4. Vortrag von **Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden und gestaltenden Weltenwortes** (GA 230/Tb 757, Vorträge 19. Okt–11. Nov 1923, Dornach). Gemeinschaftsarbeit

- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h (wenn nicht anders vermerkt)

Die nächste Klassenstunde findet im Oktober statt

## Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

- Mo (Ausweichdatum: Do) 19–21 h, **Philosophisch-wissenschaftliche Grundlagen der Anthroposophie**. Textarbeit an Rudolf Steiners *Die Philosophie der Freiheit* (GA 4/Tb 627). Ort: Iscador AG, Haus Hiscia, Kirschweg 9 (Saal oberster Stock), Arlesheim. Auskunft/Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 82 29, r.ziegler[at]reinesdenken.ch. 1
- *Die Arbeit wird im Oktober wieder aufgenommen*
- Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66
- Fr 14-tgl., 15.30 h, **Arbeit an den Mysteriendramen**. Auskunft: Ruth Dubach, 061 701 60 68

## Künstlerische Kurse:

- **Eurythmie:** Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Sara Kazakov 061 701 49 14; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 061 36 40; Eduard Willareth 061 702 17 16; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrather 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40
- **Chorsingen:** Astrid Prokofieff 061 701 13 44; Danielle Volkart 076 407 92 47
- **Malen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröbhel 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Gudrun Rothhoff 061 701 43 50
- **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95
- **Bothmer-Gymnastik:** Urs Kohler 061 362 09 88; Frank Peter 061 362 09 88
- **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

## Emmental, Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

- Auskunft: Johanna Wyss, Wangenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34
- Gemeinschaftsarbeit** (Daten bitte erfragen) 17.45 h, **Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen** (GA 202). Im Humanus Haus, Beitenwil
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann-Zweig, Langnau), Auskunft: Johanna Wyss, 034 422 27 34

## Genève, Branche Henry Dunant AGS

- Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon
- Secrétariat: Reinhard Schütz, 173, rte de Loëx, 1233 Bernex, 022 757 48 39, vrein.schuetz[at]bluewin.ch

## Réunions:

- Les lun à 20h, salle 12: **Etude des Drames-Mystères de Rudolf Steiner**

## Excursions:

- Mer 2 sept, à **l'Abbaye de Cluny**. Covoiturage au départ de Confignon, 7 route de Soral, à 7h30. Retour vers 20 h. Visite le matin avec une guide du lieu. Repas à midi au restaurant bio «Au Pain sur la table». Etude après-midi avec René Becker sur le thème des Courants spirituels, dans le domaine de Saint Laurent. Inscriptions/Renseignements: Dominique et Catherine Delavigne, 0033 672 63 32 50, ou François Gautier, 022 757 27 38

## Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

- Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühlestrasse 12, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bruvoag[at]bluewin.ch

## Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

- Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunneraistrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

**Zweigabende:** 19.30 h (s. auch «Sonnengarten»)

- Die Zweigabende finden getrennt statt: im «Sonnengarten» nur für die Bewohnenden, für die übrigen Teilnehmenden im privaten Rahmen.

- Mi 1. Juli, 19. 26. Aug, **Das Osterfest als ein Stück Mysteriengeschichte der Menschheit** (GA 233a, Vorträge 19.–22.4.1924). Gemeinschaftsarbeit

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** im Kultraum

- Sa 22. Aug, 15.30 h, **13. Stunde**

## Künstlerische Kurse:

- **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75
- **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 45 00

## Sonnengarten

- Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

- Bis auf Weiteres fallen alle Veranstaltungen aus. Unter Einhaltung des Sonnengarten-Schutzkonzept sind Besuche wieder möglich.

## Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe Schlössli Ins

- Kirchrain 15, 3232 Ins. Auskunft: Ueli Seiler, 032 535 57 17
- Lesearbeit:** Mi 18.30–19.30 h, «Die zwölf Sinne der Seele» von Albert Soesman

## Ittigen, Parzival-Zweig AGS

- Auskunft: Margrit Hitsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92

**Zweigabende:** Bitte erkundigen Sie sich

- Di 19.15 h, **Eurythmiekurs**
- Mi 19.30 h, Lektüre **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132/Tb 761)

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Sa 18 h

- 29. Aug

## Kreuzlingen/Konstanz, Johannes Hus-Zweig AGS

- Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Bahnhofsstrasse 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]jgmx.ch
- Infos: www.johannes-hus-zweig.ch

**Zweigabende:** 19.30–21 h. **Geplante Veranstaltungen:** die genauen Themen werden noch bekannt gegeben

- Sa 12. Sept, 9.30–13 h, **Vortrag und Gespräch** mit Johannes Greiner

- Sa 19. Sept, 9.30–13 h, **Arbeitskreis** mit Ursula Zimmermann

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Am Ekkharthof, Rütelstr. 2, 8574 Lengwil, 19.30 h

Bitte erkundigen Sie sich

**Arbeitsgruppe:** Jeweils vor dem Zweigabend findet um 18.30 h eine Arbeitsgruppe zu den Karma-Vorträgen statt (GA 239). Im Nebenraum, Leitung: H. J. Sperling

## Langenthal, Beatus-Zweig AGS

- Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

**Zweigabende:** Mi 20–21.15 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131). Gemeinschaftsarbeit

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Auskunft: Gian Grob, 062 922 08 83

## Langnau i. E., Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau.  
Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E.,  
034 402 18 54

### Zweigabende:

– Mo 19.30–21 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645).  
Gemeinschaftsarbeit

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Rudolf Steiner  
Schule Langnau (zusammen mit dem Jeremias Gotthelf-  
Zweig, Emmental), Auskunft: Johanna Wyss, 034 422 27 34

**Eurythmie-Kurs:** Marta Schramm, 034 402 58 36

## Lausanne, Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10,  
1030 Bussigny, 079 261 00 60

*Pause estivale. Reprise des activités en septembre*

**Lecture de Branche:** Premier lun du mois de 20h à 21h30,  
l'École Rudolf Steiner à Bois-Genoud: **Les lettres aux mem-  
bres** (GA 260)

**Ecole de Science de l'esprit.** Leçons tenues librement le 3<sup>e</sup> lun  
du mois à l'École Rudolf Steiner à Bois-Genoud, 20h. Rensei-  
gnements: Jean-Claude Hucher, 079 752 14 18

### Groupes de travail:

– **Groupe de lecture d'anthroposophie générale à Yverdon-  
les-Bains:** Tous les deux mer, de 19 à 21h: **L'Évangile de Jean**  
(GA 103), Lieu: rue de Neuchâtel 16 (EAR). Renseignements:  
Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36, ear1[at]bluewin.ch

– **A Corseaux**, un petit groupe de lecture étudie à un rythme  
hebdomadaire divers textes anthroposophiques en adoptant  
le procédé développé par Christof Lindenau. Renseignements:  
Elisabeth Bracher, 021 946 48 17, elisa.bracher[at]bluewin.ch

– **Groupe de dialogue et d'art social d'Orbe**, les mer 3 juin et  
1<sup>er</sup> juillet de 19h15 à 21h15 chez Serge et Françoise Authier,  
Chemin des Ecoliers, Orbe. Thème abordé: **«Le Moïse; en introduc-  
tion poésie ou eurythmie.** Renseignements: Serge et Françoise  
Authier, 024 565 52 76, diamant.authier[at]gmail.com

– **Groupe de lecture de Bois Genoud**, mer 10 juin de 20h à  
21h30 dans le nouveau bâtiment de l'École Rudolf Steiner à  
Bois-Genoud: **Cinquième évangile**, GA 148, Triades 2015.  
Renseignements: Frédéric Faes, 021 801 55 17 ou 076 501 84  
95, frederic.faes2[at]gmail.com

## Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum/Zweigadresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal.  
Auskunft bei: Armin Goll, Hohenweg 23, 4434 Hölstein, 061  
841 07 64, a.goll[at]bluewin.ch

### Zweigabende:

– Mi 20 h, **Textarbeit** noch offen

## Lugano, Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origlio.  
Informazioni: Erika Grasdorf, 079 675 94 39, Marta Jörg, 091  
943 66 01

### Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

– Lun ore 18.30, **Vangelo di Giovanni di Rudolf Steiner** (O.  
O. 103)

– Di 14-tgl., 14.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer  
Zusammenhänge** (Bd. VI, GA 240)

**Libera Università di Scienza dello Spirito:** Scuola Rudolf Stei-  
ner, Origlio, dom, ore 17.30, date da richiedere

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** La Motta, Bris-  
sago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

## Luzern, Atelier Werner Kleiber

Künstlerische Kurse in Plastizieren und Steinbildhauen  
Kunst und Kunsttherapie, Schachenstrasse 15, 6030 Ebikon,  
078 789 00 61, www.atelier-wernerkleiber.ch

## Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kauf-  
mann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache

**Lese- und Gesprächsarbeit:** Do 20.15 h, **Die Geheimwissen-  
schaft im Umriß** (GA 13/Tb 601). Gemeinschaftsarbeit

## Atelier MuT

Laura Piffaretti, Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Musikthera-  
pie. Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstke-  
ramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. l.piffaretti[at]gmx.ch,  
www.musiktherapie-mut.ch, 041 377 52 72, 079 791 33 70

## Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon  
Auskunft: 041 420 76 51, anthro[at]kunstkeramik.ch,  
www.anthrolu.ch

### Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemei-  
ne Anthroposophie, die Leitsätze  
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Neue Interessen-  
ten sind herzlich willkommen: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

**Bibliothek:** Offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage  
oder nach Vereinbarung. Besuch bitte anmelden unter 079  
791 33 70 oder 041 787 04 07

### Vorträge (öffentlich): 19.30 h

– Mo 24. Aug, **Wie werden wir krank?** Referent: Paul Krauer  
– Mo 7. Sept, **Wie werden wir gesund?** Referent: Paul Krauer

### Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Klassenstunden in der Kunstkeramik, Auskunft: Dr. med. Paul  
Krauer, 041 240 35 85 oder 041 240 02 24

– So 30. Aug, 11 h, **2. Stunde** (vom 22.2.1924)

### Eurythmie in Ebikon:

– Andrea Koster, Mo 17.45 h, 077 411 12 32  
– A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

## Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Associa-  
tion La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Ficht-  
müller, 021 612 46 70

**Zweigabende:** Do 20 h, Studienkreis **Anthroposophische Leit-  
sätze** (GA 26)

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** 20 h

– So 6. Sept, **17. Stunde**

## Montezillon, Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon.  
Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

En raison de la pandémie, les soirées de Branche sont annulées  
jusqu'à nouvel avis. La proposition est de travailler, d'abord  
chacun chez soi, puis dans la rencontre de branche dès que  
cela sera possible: le cycle de **L'Évangile de Jean** de juillet  
1909 à Kassel, dès la 8<sup>e</sup> conférence et jusqu'à la 14<sup>e</sup>

**Rencontre**, tous les jeudis, 20h15-22h00

**Ecole de Science de l'esprit:** voir sous Neuchâtel-Yverdon

**Groupes et cours réguliers:** se renseigner directement auprès  
des responsables

– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerranic, 032 730 15 89  
– **Thérapie:** Björn Riggenbach, 032 721 40 30

– **Economie:** Marc Desales, 032 732 22 12

## Münchenstein, PoeSei

Poesievermittlung: Poetische Spracharbeit, Lyrikprojekte, Ate-  
lieraktivitäten

Christiane Moreno, Ateliers Florenz, Florenzstrasse 1e, 4142  
Münchenstein, Tel. 061 321 19 23, Mobil 079 439 88 44,  
www.christianemoreno.com

## Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

Lieu: L'Aubier, Les Murailles 2, 2037 Montezillon

Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

– Dim 16 août, 19h30–21h00, **7<sup>e</sup> leçon** lue

– Dim 20 sept, 19h30–21h00, **8<sup>e</sup> leçon** libre

## Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Aus-  
kunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061  
951 15 81

– Di 14-tgl., 20.15 h, **Die Geschichte der Menschheit und die  
Weltanschauungen der Kulturvölker** (GA 353, Band VII).  
Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien)

## Kunststatt

Ort: Mittlererstrasse 25, 4133 Pratteln, 061 821 89 81, 079  
504 00 64, www.kunststatt.ch, www.rampart.ch

**Kunsttherapeutisch-künstlerisches Schaffen** für Erwachsene  
und Kinder, einzeln und in Gruppen

– **Malen:** Barbara Ramp  
– **Musizieren:** Meinrad Müller  
– **Plastizieren:** Lisa Stohler, Ingrid Ott  
– **Sprachgestaltung:** Edith Guskowski

## Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan.  
Ausku.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan,  
032 963 11 02

**Gemeinschaftsarbeit:** Di 18.30 h, **Esoterische Betrachtungen  
karmischer Zusammenhänge** Band VI (GA 240/Tb 716)

## Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33,  
kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

**Informationsabend für werdende Eltern.** Gespräche, Besich-  
tigung der Gebärmutter mit dem Geburtshilfeteam..., jeweils  
am 1. Mittwoch jedes Monats (Daten bitte erfragen)

**Mittwochsgespräche.** Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zen-  
trum Sonnenberg

**Spitalführungen.** Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

**Kurse Eltern und Kind.** Geburtsvorbereitung, Rückbildung,  
Säuglingspflege... Detailliertes Programm siehe website

Rédaction: Catherine Poncey  
c.poncey[at]bluewin.ch

## St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,  
Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

**Ecole de Science de l'esprit:** Salle d'eurythmie curative, 10h30

– Sam 29 août, **16<sup>e</sup> leçon**

– Sam 26 sept, **17<sup>e</sup> leçon**

## St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse,  
St. Gallen. Auskunft: Jörg Pflueger, 071 220 41 33, Hermann  
Schölly, 071 244 59 07

### Zweigabende:

– Mo 6. Juli–Mo 3. Aug, 19.30 h, **Sommer-Zweigarbeit am  
Vortragszyklus Anthroposophische Gemeinschaftsbil-  
dung** (GA 257)

– Mo 10. 17. Aug, 19.30 h, **Gemeinsame Vorbereitung für  
das Gruppentreffen** anhand des 6. Vortrags in GA 257,  
Stuttgart 27.2.1923

– Sa 22. Aug, 13.30–17 h, **Treffen der anthroposophischen  
Institutionen und Gruppen im Raum St. Gallen.** Austausch  
zu den Inhalten des 6. Vortrags in GA 257, Begegnen und  
Berichten über die in den diversen Arbeitszusammenhängen  
lebenden Fragen und Anliegen. Im Baronenhaus, Marktgasse  
73, 9500 Wil

– Mo 24. Aug, 19 h, **Hauptversammlung**

– Mo 31. Aug–Mo 21. Sept, **Fortsetzung der Textarbeit** (GA 257)

### Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 23. Aug, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **19. Stunde** gelesen

– So 27. Sept, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **1. Wiederholungs-  
stunde** gelesen

**Bodensee-Sommertagung Rorschach:** Sa 15./So 16. Aug, **«Stille  
nach dem Schrei»** – Von der Sehnsucht, die Welt zu verstehen  
und den Menschen zu erkennen. Referent: Marcus Schneider,  
Eurythmie: Andreas Kuyken, Sprachgestaltung: Michael Scheid.  
*Infos/Anmeldung:* bornevent, Gentenwisstr. 15, 8332 Russikon,  
044 955 07 47, info[at]bodensee-sommertagung.ch, bodensee-  
sommertagung.ch. Patronat: Ekkehard-Zweig St. Gallen

### Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 14-tägl., 18.30 h, **Lebendiger Austausch zu den Leitsät-  
zen** (GA 26). Gesprächs- und Übungsgruppe. Auskunft und  
Anmeldung: Stefan Wolf, stefan.m.wolf[at]bluewin.ch

– Mi 1. 15. 29. Juli, 12. 26. Aug, 9. 23. Sept, 16 h, **Der Chris-  
tus-Impuls und die Entwicklung des Ich-Bewusstseins**  
(GA 116/Tb 765). Auskunft: Hermann Schölly, 071 244 59 07

– Fr (auf Anfrage) 19 h, **Treffen Arbeitsgruppe Widar/Ster-  
bekultur** (Zweigbibliothek). Auskunft: Annelies Heinzmann,  
071 288 51 09

### Künstlerische Kurse:

– **Biografiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

– **Eurythmie/Heileurythmie:** Lucia Weber, 071 220 41 33;  
Martin Scheiwiler, 071 244 15 01

– **Laut- und Toneurythmie,** Di 16 h, Do 19 h, Martin Scheiwil-  
ler, 071 244 15 01

– **Malen:** Annelies Heinzmann, 071 288 51 09

– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20, Heinz  
Lindenmann, 071 688 72 92

– **Singen** und Stimmenthüllung, einzeln und in der Gruppe:  
Annette Grieder-Keller, 078 634 83 28

– **«Sing-Zweig St. Gallen»:** Do 2. Juli, 17.30–18.30 h (Einzel-  
stunden auf Anfrage)

## Sargans, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Elisabeth Loose-Seiterle, Calandastrasse 12, 7320  
Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidiloose[at]srnweb.ch

### Gemeinschaftsarbeit:

Mo 14.30 h, Das Lukas-Evangelium (GA 114/Tb 655)

## Schaffhausen, Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Vordersteig 24, Schaffhausen, www.anthroposo-  
phie-sh.ch. Auskunft: 052 624 18 02, anthroposophie.zweig.  
sh[at]bluewin.ch

**Zweigabende:** 20 h (falls nicht anders angegeben)

– Mi 1. Juli, 12. 19. 26. Aug, **Esoterische Betrachtungen  
karmischer Zusammenhänge** (Band I, GA 235/Tb 711). Ge-  
meinschaftsarbeit

**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:**

– So 23. Aug, 18.30 h, **4. Stunde** gelesen

### Aktivitäten:

**Lesegruppe Breite:** Mo 15–17 h, Auskunft: Andreas Riesen,  
076 404 85 55

**Lesegruppe Steig:** Do 18.50 h, jeweils nach Absprache. Aus-  
kunft: Ursula Boulahcen, 052 625 91 05

**Künstlerische Kurse:** Eurythmie und Sprachgestaltung auf An-  
frage

## Solothurn, Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg,  
032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

**Gemeinschaftsarbeit:** Zusammenkünfte in der Regel alle zwei  
Wochen, Daten bitte erfragen.

– **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620)

*Neu ab August:*

– **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhän-  
ge, 1. Band** (GA 235/Tb 711). I. Bildung der karmischen  
Kräfte; II. Die karmische Bestimmtheit einzelner menschlicher  
Schicksale

### Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn.  
Auskunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhar[at]solnet.ch  
**Zweigabende:** 20 h (wenn nicht anders vermerkt)  
– Di (Daten bitte erfragen), **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737). Gemeinschaftsarbeit

### Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

### Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Aula (3. St.), Uster.  
Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster  
**Zweigabende:** 19.30 h. **Sommerferien: 13. Juli–15. Aug**  
**Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148/Tb 678). Gemeinschaftsarbeit:  
– Mo 6. Juli, **2. Vortrag**, Köln 18.12.1913  
**Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Gemeinschaftsarbeit:  
– Mo 17. Aug, **Wesen und Bedeutung des Karma**, Hamburg 16.5.1910  
– Mo 24. Aug, **Karma und Tierreich**, Hamburg 17.5.1910  
– Mo 31. Aug, **Krankheit und Gesundheit**, Hamburg 18.5.1910  
**Zweiggruppe am Nachmittag:** Wiederbeginn am Mo 17. Aug, 16 h, Sonnhaldenweg 5, Uster  
**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Im kleinen Saal der RSS Zürcher Oberland, Wetzikon, jeweils So 15.30–18 h. Termine und Details zu den Klassenstunden bei Esther Lange, 071 994 90 87

### Walkringen, Rütthubelbad

Kultur- und Bildungszentrum, Rütthubel 29, 3512 Walkringen, 031 700 81 81, www.ruettihubelbad.ch  
**Veranstaltungen, Kurse:**  
– Do 9.–So 12. Juli, **Übersinnliche Wahrnehmung**. Ein Einführungskurs, Frank Burdich, Fulda  
– Do 23.–So 26. Juli, **Ferienkurs Odilienberg** mit Manfred Gödrich, Käshofen  
– Fr 21.–So 23. Aug, **Kurs «Der wesenhafte Zusammenhang...»**, Manfred Gödrich, Käshofen  
– Mi 26. Aug, **Sterbebegleitung Modul IV**, Die Lebensüberschau. Urs Neuhaus, Franz Ackermann. Wiederholung: Do 27. Aug  
– Fr 28./Sa 29. Aug, **Was die Naturgeister uns sagen**. Wolfgang Weirauch  
– Do 3.–Sa 5. Sept, **Berner Kurs BEKU 5, Modul 1**. Fachkurs im Auftrag des VAHS  
– Sa 5. Sept, 9–17.30 h, **Wickel und rhythmische Einreibungen Modul 1**. Agnes Fink, Valeria Girardin  
– So 13. Sept, 15.30 h, **«Pfingschtröse»**. Geschichten von Helene Beyeler. Mundartlesung 4: Christian Schmid

### Zweig Rütthubelbad

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Ruth König, Hüsigässli 589, 3077 Enggistein, 031 971 79 96, ruthking[at]bluewin.ch  
**Gruppenarbeit** im Dachraum  
– Di 18.45 h, **Das Johannes-Evangelium** (GA 103, Vorträge Hamburg, 18.–31. Mai 1908)  
**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft**, jeweils 10.15 h im Kuppelsaal

### Wil, Zweig in Wil SG

Ort: Marktgasse 46, 9500 Wil  
Auskunft: mischa.casanova[at]bluewin.ch, 079 344 28 53  
**Offene Arbeitsgruppe:** Jeweils am zweiten und letzten Samstag im Monat, 9.15–11.15 h:  
– Sa 22. Aug, **Treffen der anthroposophischen Gruppen und Institutionen der Ostschweiz**. Ort: Baronenhaus, Wil  
**Eurythmie** zu den Tierkreisstimmungen

### Winterthur,

#### Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Felix Schwarzenbacher, felix.schwarzenbacher[at]andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, 078 867 65 50, sekretariat[at]andersen-zweig.ch, info[at]andersen-zweig.ch, www.andersen-zweig.ch  
**Zweigabende:** 20 h  
– Di 7. Juli, **Die Stufen der höheren Erkenntnis im Zusammenhang mit dem Jahreslauf**. Vortrag mit Lichtbildern von Esther Gerster  
**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (Auskunft: Werner Beutler, 052 233 23 84), im Saal der RSS, Maienstrasse 15, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, ab 10 h Klassenstunde  
– So 6. Sept, **2. Stunde**

#### Kurse:

- Mi 1. Juli, 20 h (jeweils davor, 19.15–19.45 h, Meditation), **Die Kunst der Einstimmung auf Mensch und Engel**. Referent: Thomas G. Meier, Basel, 061 361 70 06. Ort: Im Kindergarten-Pavillon, Obere Briggerstrasse 29, Winterthur
- **Heileurythmie:** Elisabeth Ovenstone, 052 202 36 47, Ursula Martig, 052 203 04 15
- **Eurythmie:** Werner Beutler, 052 233 23 84, Katinka Penert, 052 202 82 32

### Zürich, APH Birkenrain

Alters- und Pflegeheim Birkenrain, Forchstrasse 366, 8008 Zürich, sekretariat[at]birkenrain.ch, www.birkenrain.ch

### Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweiglokal: Eggweg 2, 8496 Steg im Tösstal. Benjamin Hemberger, Fon/Fax 055 245 21 94  
**Zusammenkünfte:**  
– Jeweils Mo 17.30 h, **Die Sendung Michaels** (GA 194). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

### Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Urs Brüttsch, Wampfenstrasse 38, 8706 Meilen, 043 536 32 85, u.bruttsch[at]gmail.com  
**Stadium, Klasse, Feier**

### Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat (Mo 14–19.30 h): Daniela Wyser, 044 202 35 53, info[at]michael-zweig.ch, www.michaelzweig.ch  
**Zweigabend:** 19.30 h (falls keine andere Uhrzeit angegeben)  
– Mo 6. Juli, **Das Ich als Subjekt und Objekt des Gefühls**. Vortrag von Wolf-Ulrich Klünker, Alfter  
– Mo 13. Juli, **«Jorinde und Joringel»**. Ein Märchen der Brüder Grimm in eurythmischer Bearbeitung und Musik von Jitka Koželuhová. Novalis Eurythmie Ensemble, Stuttgart  
**Zweignachmittag:** Fr 14.30 h **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601). Judith Peier. *Fällt im Juli aus.*  
**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft**, Planeten- und Tierkreisraum  
– Fr 3. Juli, 20 h, **10. Stunde** gelesen  
– So 5. Juli, 10.45 h, **10. Stunde** frei gehalten  
– Fr 28. Aug, 20 h, **11. Stunde** gelesen  
– So 30. Aug, 10.45 h, **11. Stunde** gelesen  
**Bibliothek:** geöffnet Mo 19–19.30 h und auf Anfrage  
**Arbeitsgruppen/Kurse:** Bitte erkundigen Sie sich  
– **Rudolf Steiner lesen**. Arbeit an den Grundschriften. Auskunft: Barbara Egli, Überlingen, 0049 7551 949 99 78  
– Di 7. Juli, 20 h, **Das Matthäus-Evangelium**. Der historische Blick auf das Christus-Ereignis. Vortragsreihe von Lieven Moerman  
– Mi 1. 8. Juli, 18 h, **Formenzeichnen**. Entfaltung schöpferischer Kräfte. Mit Peter Büchi, cpbuechi[at]bluewin.ch  
– Do 2. Juli, 18.30 h, **Denken und verstehen lernen**. Seminar mit Karen Swassjan. Ausk.: Bruno Gloor, 044 391 72 17, Pia Zimmermann, 079 738 27 33, pia.zimmermann[at]hotmail.ch

- Do 9. Juli, 19.30 h, **Die neue Geistigkeit und das Christus-Erlebnis des 20. Jahrhunderts**. Arbeit an GA 200. Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17, Pia Zimmermann, 079 738 27 33, pia.zimmermann[at]hotmail.ch
- Sa 4. Juli, 29. Aug, 5. Sept, 9.30 h, **Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen**. Seminar mit Lieven Moerman  
**Künstlerische Kurse:**  
– **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07  
– **Eurythmie:** Di 18.30–19.30 h, Y. Kopp, 078 775 97 70  
– **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

### Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit  
Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch  
**Sprachgestaltung:** Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenstudium und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden  
**Biografiearbeit:** Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

### Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de  
**Themenarbeit: Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt**, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenwirken für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

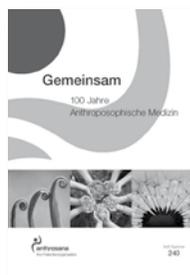
### Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich  
**Sprachgestaltungskurse, Schauspiel- und Einzelunterricht** finden jeweils Do und Fr statt. Auskunft: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de  
**Veranstaltungen:**  
– So 30. Aug, 17 h, **Goethe und Moses**. Vortrag von Lieven Moerman zu Goethes Geburtstag am 28. August  
**Seminar/Vortragsreihe** mit Lieven Moerman, 044 710 28 11, lmoerman[at]sunrise.ch:  
– Fr 10. Juli, 21. Aug, 11. Sept, 19.30 h, **«Der Hüter der Schwelle»**. Das dritte Mysteriendrama Rudolf Steiners. Textgrundlage: Vier Mysteriendramen (GA 14/Tb 607/608)  
– Sa 11. Juli, 22. Aug, 12. Sept, 10–11.30 h, **Rudolf Steiner verstehen**. Anthroposophie im Gespräch. Textgrundlage: Die Schwelle der geistigen Welt (GA 17/Tb 602)

### Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Haldenstrasse 16, 6300 Zug. Auskunft: Rita Stoltz, 041 755 02 51, rita[at]stoltz  
**Sommerpause**  
**Zweigtreffen:** 10–11.30 h (falls nicht anders angegeben)  
– Mo 31. Aug, **Zweigraum-Putzete**  
– Mo 7. Sept, **Mitglieder-Jahresversammlung**, Beginn 10 h  
**Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (im Zweigraum):  
– So 6. Sept, 10.30 h, **2. Prager Stunde** gelesen

## Hinweise / Informations



### anthrosana: «Gemeinsam – 100 Jahre Anthroposophische Medizin»

anthrosana, Arlesheim 2020, 64 S. www.anthrosana.ch/shop, 061 701 15 14. CHF 10.–, ISBN 978-5-905564-40-8.

100 Jahre ist es her, seit Rudolf Steiner den ersten Ärztekurs

im März 1920 in Dornach hielt. Er markiert die eigentliche Geburtsstunde der Anthroposophischen Medizin.

Diesem Jubiläumsjahr widmet die Patientenorganisation anthrosana ihre neue Publikation «Gemeinsam – 100 Jahre Anthroposophische Medizin». In ihr sind Beiträge von namhaften Ärzten und Forschern versammelt. Sie zeigen auf, wie die Anthroposophische Medizin als neuer Kulturimpuls Anfang des 20. Jahrhunderts initiiert wurde. Auch heute noch, 100 Jahre später, liegt grosses Potenzial in ihr, das noch längst nicht ausgeschöpft ist und auch zu-

künftig erschlossen werden kann und muss. Um die grossen gesundheitlichen Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte bewältigen zu können, ist es umso wichtiger, sich an einem gemeinsamen integrativen Krankheitsverständnis zu orientieren.

Neben einem Interview mit Matthias Girke und Georg Soldner zum Thema «Die Medizin wieder humanisieren» finden sich Beiträge von Michaela Glöckler zu «Anthroposophische Medizin – ein Kulturimpuls», von Peter Selg zu den «Patienten-Meditationen von Rudolf Steiner», von Stephan Baumgartner zum Thema «Kein Beweis? Kein Nutzen? Potenzierter Arzneimittel – wirksam oder nicht?» und von Lukas Rist zu «Forschungsimpulse der Anthroposophischen Medizin und gesundheitspolitische Entwicklung in der Schweiz».

Michaela Spaar

## Le carrefour de la décision

Début mai, un article paru sur le site [www.dreigliederung.de](http://www.dreigliederung.de) (site allemand sur la triarticulation sociale), «Le Coronavirus: l'humanité à la croisée des chemins – Comment le monde se réorganise dans l'ombre de la crise», m'a frappé par la nécessité urgente de son approche des événements. Les occasions de lecture sur le sujet n'ont pas manqué ces derniers mois, toutes aussi intéressantes les unes que les autres. Mais celle-ci est très particulière. Johannes Mosmann, son auteur, actif à Berlin, au regard visiblement exercé à l'observation des phénomènes sociaux, introduit son essai par un survol complet des événements:

«Le Covid-19 est bien plus qu'un problème médical. La crise du coronavirus marque la fin de l'ancien ordre mondial et le début d'une nouvelle ère de l'humanité. Les doctrines sociales sont en train d'être réalignées, leurs valeurs redéfinies. Mais tandis que le célèbre diplomate américain Henry Kissinger exhorte le gouvernement américain à se mettre dans la meilleure position possible pour la «nouvelle ère», l'Europe reste obsédée par le virus, ignore tout des événements plus profonds qui se cachent derrière les faits extérieurs et laisse le champ libre à la prise de pouvoir silencieuse d'une nouvelle idéologie trans-humaniste.»<sup>1</sup>

Avec une approche phénoménologique rigoureuse, il explore ensuite «les traces les plus significatives qu'ont laissées les événements précipités de ces derniers mois» dans onze paragraphes titrés qui reflètent la souplesse de son observation.

«Toutes les manières de voir ont leur justification. Néanmoins, tous, qu'ils soient

non critiques ou critiques [par rapport aux mesures antivirus], ne font que gratter la surface de l'événement. Des couches plus profondes apparaissent seulement lorsque tous les concepts humains de finalité, et donc aussi la question de la justesse ou de la fausseté des mesures, sont complètement mis de côté et qu'à leur place les faits survenus soient considérés comme tels.»

S'il interroge de près l'activité du premier patron de Microsoft, Bill Gates, également acteur principal de l'industrie des vaccins, et l'interprétation de la «pandémie I» que ce dernier impose au monde, il n'en reste pas là, Sa vision, libre de toute polémique mais aussi de toute naïveté s'ouvre à «toutes les manières de voir» et donne à celles-ci la possibilité de s'unir, au moins en pensée. De quoi redonner à beaucoup de citoyens du monde le nord qu'ils ont perdu. À noter que cet écrit peut prétendre à une portée universelle, ne serait-ce que par l'absence de justification anthroposophique extérieure: pas de citation ni de référence. À travers l'activité spirituelle de l'auteur, l'esprit se lit dans les phénomènes eux-mêmes. En même temps, son point d'observation partant de l'Allemagne de la chancelière Merkel – la partenaire de Gates la plus zélée, est un plus dans la perception des événements pour les lecteurs des autres pays d'Europe. *Patricia Alexis*

1 Une traduction intégrale en français, de la main de François Germani, se trouve sur le site allemand. Les extraits cités ici sont tirés d'une reprise de la traduction par Patricia Alexis et Michel Dind, disponible auprès de la rédaction: [alexis.p\[at\]bluewin.ch](mailto:alexis.p[at]bluewin.ch) ou auprès de la branche Christian-Rose-Croix: [michel.dind\[at\]gmail.com](mailto:michel.dind[at]gmail.com)

## Gerard Wagner: Der Baum des Lebens

Vom 19. August bis zum 7. Oktober 2020 ist im Scala Basel eine Ausstellung von Gerard Wagner zu sehen, die den «Malimpuls als Weg zum Leben in Ruhe und Freiheit» zeigt.

Gerard Wager über den Prozess des Malens: «...das immer wieder eintauchen in diesen geheimnisvollen Vorgang, das



gegenseitige Sichhalten und Tragen der Farbe in einem schwebenden Gleichgewicht – das war es, was mich interessierte. Die Frage nach der Form aus der Farbe, wie weit die einer beantworten kann, hängt davon ab, wie weit er imstande ist, die Farbe als objektives Erleben so stark in sich zu haben, dass es die Vorstellung verdrängt. Wer diesen Weg zu gehen versucht, kann zu der Gewissheit kommen, dass die Anweisungen Rudolf Steiners den, der sie genügend durchlebt, dazu führen können, die schöpferischen Bildkräfte der Farbe zu ergreifen und in diesem Lebenselement zu gestalten.»

Geöffnet: Sa 14–17 h + Mi 17–19 h  
[scalabael.ch](http://scalabael.ch), [gerardwagner.jimofree.com](http://gerardwagner.jimofree.com)

## Endlich: Öko-Papier

Sicher ist Ihnen schon aufgefallen, dass für unsere Zeitschrift ein anderes Papier verwendet wird. Seit Juni 2020 drucken wir auf RecyStar® Nature, das ist ein ungestrichenes, naturweisses Offsetpapier aus 100% Recyclingfasern.

Viele Leser/-innen waren mit dem Papier, das seit Januar für den Druck verwendet wurde, unzufrieden. Bis und mit Dezember 2019 konnten wir noch das vor Jahren eingeführte Papier aufbrauchen. Ab Januar stiegen wir um auf das von der Wochenschrift «Das Goetheanum» eingesetzte Papier – was finanziell durchaus Sinn macht.

Jedoch fiel nicht nur das Papiergewicht unseren Lesern unangenehm auf, es verteuerte auch den Versand und machte die Zeitung sperrig. Zudem war es für den Druck von Bildern unbefriedigend. Entscheidend war zuletzt jedoch: Es war für Marc Desaulles und mich schlicht hohe Zeit, als anthroposophische Zeitschrift auf ein ökologisches Papier umzusteigen.

*Konstanze Brefin Alt*

## Neu: Eurythmie- und Heileurythmie-Ausbildung

Diese neue Initiative integriert die Eurythmie und Heileurythmie-Ausbildung und wird als Pilotprojekt «Grundständige Heileurythmie-Ausbildung Dornach» im Herbst 2020 am Goetheanum-Campus, Dornach, beginnen. (Das bisherige, berufsbegleitende Ausbildungsangebot für diplomierte Eurythmistinnen und Eurythmisten wird parallel weitergeführt.)

Das Ausbildungskollegium hat sich gebildet (Lautenrythmie: Ursula Zimmermann und Aurica Arden, Toneurythmie: Margrethe Solstad, Medizin: Bettina Böhringer, Veronika Werner, Heileurythmie: Annette Strumm, Annette und Kaspar Zett, Sprachgestaltung: Trond Solstad) und ist am Vorbereiten. Zusätzlich sind bereits eingeplant: Christian Breme, Michaela Glöckler, Matthias Girke, Kaspar Jaggi, Georg Soldner.

Für das Kollegium:  
*Annette & Kaspar Zett, Dornach*

Daten, Stundenplan und weitere Informationen unter [www.heileurythmie-ausbildung.ch](http://www.heileurythmie-ausbildung.ch)

Auskunft und Anmeldung:  
[info\[at\]heileurythmie-ausbildung.ch](mailto:info[at]heileurythmie-ausbildung.ch) oder 079 570 00 48

**Redaktionsschluss  
für die September-Ausgabe:  
Mittwoch, 12. August 2020**



**Rudolf Steiner:**  
**Esoterische Unterweisungen für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum**

Neunzehn Stunden und sieben Wiederholungsstunden, gehalten in Dornach zwischen dem 15. Februar und 20. September 1924, sowie vier Einzelstunden, gehalten

in Prag, Bern und London im April und August 1924. Neuauflage, Rudolf Steiner Verlag, Basel 2020, ISBN 978-3-7274-2701-5, CHF 94.–

Die Veröffentlichung der Texte der sogenannten Klassenstunden (der Erste Klassen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft), die 1992 im Rahmen der Rudolf Steiner Gesamtausgabe erfolgte, wurde innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft Anfang der 1990er-Jahre intensiv, teilweise überaus erbittert und aggressiv diskutiert, trotz den «Vorbemerkungen» zur Edition, die – als ein Novum in der ohnehin dramatischen Gesellschaftsgeschichte – von führenden Mitgliedern der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung (Edwin Froböse, Hella Wiesberger, Gian-Andrea Balastè) und des Vorstands der Anthroposophischen Gesellschaft (Manfred Schmidt-Brabant, Hagen Biesantz, Jörgen Smit) gemeinsam unterzeichnet worden war.

In diesen «Vorbemerkungen» wurde 1992 beschrieben, aus welchen Gründen sich die Rudolf Steiner Nachlassverwaltung zur Herausgabe der Texte entschloss, obwohl Rudolf Steiner sie bis zu seinem Tod definitiv nicht zur Lektüre freigegeben hatte. Sie gehörten dem mündlichen Innenraum der esoterischen Schule zu, sollten, so Steiner, ausschliesslich von «Mund zu Ohr» erklingen und nur in dieser Sphäre ihre Wirksamkeit entfalten, unter präzise festgelegten Umständen und im Rahmen einer verbindlichen inneren Schulung, die mit der Übernahme von Aufgaben verbunden war – für die Anthroposophie, ihre Gesellschaft und Hochschule bzw. deren Repräsentanz in der Welt. Dennoch erfolgte 1992 die vollständige Veröffentlichung, weil, wie die Herausgeber schrieben, die Texte längst den geschützten Innenraum der Schule verlassen und eine weite Verbreitung unter Nicht-Klassenmitgliedern gefunden hatten; die Herausgabe der Texte erfolgte als «Antwort» auf die mittlerweile entstandene, ursprünglich nicht beabsichtigte Situation (inkl. kursierender «Raubdrucke» der Klassenstunden) und um die «Authentizität» der Texte und ihren «Zusammenhang mit dem Gesamtwerk Rudolf Steiners» für die Zukunft zu sichern. Bereits Marie Steiner war mit entsprechenden Erwägungen umgegangen, wie Hella Wiesberger 1992 dokumentierte.

Nun, im Jahre 2020, vier Jahrsiebt später, haben Hans-Christian Zehnter und David Marc Hoffmann vom Rudolf Steiner Archiv eine überaus sorgsam er-

arbeitete und ausserordentlich schöne Neuauflage der vier teuren, grossformatigen Bände des Jahres 1992 in einem Band des GA-Formates vorgelegt, mit einem vorbildlich differenzierten Anmerkungsapparat zu den von Rudolf Steiner gehaltenen Stunden, zur Entstehungsgeschichte der Nachschriften, zur Editionsgeschichte und -praxis. Das Buch mit über 860 Seiten enthält in seinem Bildteil erneut alle Wandtafelzeichnungen und Manuskripte Rudolf Steiners zu den Stunden, entsprechend dem vierten Band der bisherigen Edition.

Möglicherweise wird das Erscheinen der Neuauflage erneut Kontroversen auslösen. Dabei sollte jedoch im Bewusstsein behalten werden, dass die hervorragend gelungene Ausgabe im Sinne Marie Steiners tatsächlich zum geistigen Lebenswerk Rudolf Steiner gehört, ja in ihm einen herausragenden Platz einnimmt, damit auch einen zentralen Platz in der Gesamtausgabe (GA) seiner Vorträge und Schriften hat; des Weiteren, dass der Innenraum der esoterischen Michael-Schule unabhängig und ungestört von jeder Textausgabe besteht und seine spirituelle Arbeit entfalten kann, was an vielen Orten der Welt geschieht. Auch dazu hat Hella Wiesberger bereits 1992 in einem «Sonderhinweis» zur Frage der mantrischen Wirksamkeit wesentliche Gesichtspunkte erarbeitet, denen eine weitverbreitete Rezeption zu wünschen wäre (vgl. S. 693 bis 696). Sehr zu bedauern bleibt im Hinblick auf die Neuauflage lediglich, dass der Rudolf Steiner Verlag keine Abdruckgenehmigung der beiden Breslauer Klassenstunden vom 12. und 13. Juni 1924 erhielt, die 2016 von Thomas Meyer auf Basis der Stenogramme Lilly Koliskos erstmals publiziert worden waren; sie gehören dem Textkorpus der Klassenstunden ohne jeden Zweifel zu. *Peter Selg*

**Fotos von Karl Day und Arnold Ith gesucht**

Anlässlich seiner 100-Jahr-Feier sucht der Zweig am Goetheanum noch Fotos von Karl Day und Arnold Ith. Falls Sie von diesen beiden Persönlichkeiten ein vergrösserbares Foto haben (mind. 300 Pixel pro Zoll), würden wir uns sehr freuen, wenn Sie es uns per Post oder Mail senden würden: Z. Hd. Ronald Templeton, Zweig am Goetheanum, Postfach, 4143 Dornach oder zweig[at]goetheanum.ch.

Vielen Dank. *Ronald Templeton*

**Solidarität  
Solidarité  
Solidarietà**

**Wir haben als Reaktion auf unseren Aufruf viele grosszügige Spenden erhalten und möchten sicherstellen, dass die am stärksten betroffenen und bedürftigsten unserer Mitglieder so schnell wie möglich davon profitieren. Deshalb bitten wir diejenigen, die von den Folgen von Covid-19 finanziell stark betroffen sind, sich mit unserem Sekretariat in Verbindung zu setzen, damit sie unsere Hilfe in Anspruch nehmen können.**

**Nous avons reçu beaucoup de dons généreux suite à notre appel et nous aimerions en faire profiter au plus vite les plus touchés et les plus démunis de nos membres. C'est pourquoi nous prions celles et ceux qui ont été financièrement fortement touchés par les conséquences du Covid-19 de prendre contact avec notre secrétariat pour qu'elles puissent recevoir notre aide.**

**Abbiamo ricevuto molte generose donazioni in risposta al nostro appello e vorremmo assicurarci che i più colpiti e bisognosi dei nostri soci ne traggano beneficio il prima possibile. Per questo chiediamo a coloro che sono stati colpiti finanziariamente dalle conseguenze di Covid-19 di contattare la nostra segreteria per ricevere il nostro aiuto.**

*Marc Desaulles*

Sekretariat, Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Tel. 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch

**100 Jahre Goetheanum-Zweig**

**Samstag, 12. September 2020**

- 15:30 *Gruppenraum des Goetheanum*  
**Einstimmung,**
- 16:30 *Rudolf Steiner Halde*  
**Musik**  
**Begrüssung und Grussworte**  
**Bildbetrachtung: Prospekt der kleinen Kuppel von Daniel v. Bemmelen**  
**Aus den 100 Jahren des Zweiges am Goetheanum**
- 16:30 **Gemeinsamer Imbiss**
- 20:00 *Rudolf Steiner Halde*  
**Musik**  
**Einleitung und Gespräch über die Gegenwart und Zukunft der Zweigarbeit**  
**Studioaufführung: Mittelalterliche Szene (7. Bild, 2. Teil) aus «Die Prüfung der Seele» von Rudolf Steiner**
- 21:30 **Ende der Feier**

## Die Gestalt des Menschheitsrepräsentanten und das Evangelium der Erkenntnis

## La figure du représentant de l'humanité et l'évangile de la connaissance

Michaelitagung zum Erscheinen des Buches: «Im Spannungsfeld von Weltenkräften. Der Menschheitsrepräsentant in Rudolf Steiners Skulptur, Malerei und Glasradierung».  
26. – 27. September 2020, Goetheanum, Dornach

Congrès de la Saint Michel à l'occasion de la parution du livre «Dans le champ de tensions des forces universelles. Le Représentant de l'humanité dans la sculpture, la peinture et la gravure sur verre de Rudolf Steiner». 26 – 27 septembre 2020, Goetheanum, Dornach

Seit vielen Jahren arbeiten Mirela Faldey und David Hornemann an der Herausgabe eines umfangreichen Werkes zur Gestalt des Menschheitsrepräsentanten im Goetheanum in Plastik, Malerei und Glasradierung. Nun erscheint das Buch im Herbst 2020, zur Michaeli-Zeit eines weltgeschichtlich ausserordentlich schwierigen Jahres. Anlässlich dieses Ereignisses veranstalten die Allgemeine Anthroposophische Sektion am Goetheanum und die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz eine Konferenz, die um das Kunstwerk und jenes «Fünfte Evangelium» zentriert ist, das Rudolf Steiner als wegweisend für die Zukunft erachtete, als ein Buch des «Trostes» und der Ermutigung, der Arbeit und Besinnung. In seinem Mittelpunkt steht die Gestalt des Christus Jesus. «Es war meine Aufgabe in Dornach, in diesen Bau der Hochschule für Geisteswissenschaft hineinzustellen die Hauptgruppe.» (Rudolf Steiner)

Peter Selg

Depuis de nombreuses années, Mirela Faldey et David Hornemann travaillent à la publication d'un vaste ouvrage sur la figure du Représentant de l'humanité au Goetheanum, en sculpture, peinture et gravure sur verre. Le livre sera publié à l'automne 2020, au temps de la Saint-Michel d'une année extraordinairement difficile dans l'histoire du monde. A l'occasion de cette manifestation, la Section Générale d'Anthroposophie du Goetheanum et la Société anthroposophique suisse organisent un congrès centré sur l'œuvre d'art et ce «Cinquième Évangile» que Rudolf Steiner considérait comme révolutionnaire pour l'avenir, comme un livre de «consolation» et d'encouragement, de travail et de réflexion. En son centre se trouve la figure du Christ Jésus. «C'était ma tâche à Dornach de placer le groupe principal dans ce bâtiment de l'École de Science de l'esprit». (Rudolf Steiner)

Peter Selg

### Programm / Programme

(Änderungen vorbehalten / Sous réserve de modifications)

#### Samstag / Samedi, 26.9.2020

- 09:50 Die spirituelle Auseinandersetzung um den Menschen heute und das Evangelium der Erkenntnis. / La confrontation spirituelle aujourd'hui autour de l'être humain et l'évangile de la connaissance  
Vortrag / Conférence, Claus-Peter Röh
- 10:30 Pause
- 11:00 Arbeitsgruppen und Führungen / Groupes de travail et visites guidées
- 12:30 Mittagspause / Repas de midi
- 14:00 Arbeitsgruppen und Führungen / Groupes de travail et visites guidées
- 15:30 Pause
- 16:00 Buchpräsentation / Présentation du livre  
Ludwig van Beethoven, Streichquartett / Quatuor à cordes, op. 132 in a-Moll, 1. Satz / en la mineur, 1<sup>er</sup> mouvement. Planetenquartett Dornach / Quatuor «Planètes» de Dornach
- 16:10 Einleitung / Introduction  
Justus Wittich und / et Marc Desaulles
- Kurzreferate von Herausgebern und Autoren / Brefs exposés par des rédacteurs et des auteurs
- 16:50 Der Menschheitsrepräsentant / Le Représentant de l'humanité  
Mirela Faldey
- 17:05 Pause
- 17:20 Kunst sehen / Voir l'Art  
David Hornemann
- 17:40 Zur Geschichte und Zukunft der Gruppe im Goetheanum / A propos de l'histoire et de l'avenir du Groupe au sein du Goetheanum  
Justus Wittich
- 18:00 Das verschleierte Bild – Spirituelle Aspekte des Anschauens / L'image voilée – Aspects spirituels de la contemplation  
Roland Halfen
- 18:20 Ludwig van Beethoven, Streichquartett / Quatuor à cordes, op. 132 in a-Moll, 5. Satz / en la mineur, 5<sup>e</sup> mouvement. Planetenquartett Dornach / Quatuor «Planètes» de Dornach
- 18:50 Abendpause / Repas du soir
- 20:00 Die Gestalt des Christus Jesus am Abgrund der Zeit / La figure du Christ Jésus devant l'abîme du temps  
Vortrag / Conférence, Peter Selg
- Die Michael-Imagination / L'Imagination de Michaël  
Eurythmie, Goetheanum Eurythmie-Ensemble / Ensemble d'eurythmie du Goetheanum

#### Sonntag / Dimanche, 27.9.2020

- 09:00 14. Klassenstunde / 14<sup>e</sup> Leçon de Classe  
frei gehalten von / librement tenue par Claus-Peter Röh für Mitglieder der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft (Mitgliedskarte) / Pour les membres de l'Université Libre de Science Spirituelle (Carte de membre)
- Angebote parallel zur Klassenstunde / Parallèlement à la leçon de classe sont aussi proposés (beschränkte Platzzahl, Anmeldungen am Infotisch / nombre de places limité, inscriptions au stand d'information)
- Kern, Hülle und gewundenes Strahlengebilde / Centre, enveloppe et arrondis d'une formation radiale  
Eine mathematische Betrachtung der Gruppe des Menschheitsrepräsentanten mit / Une contemplation mathématique du Groupe du représentant de l'humanité avec Oliver Conradt
- Stille Betrachtung der Skulpturen-Gruppe/Holzplastik / Contemplation silencieuse du groupe sculpté
- Was ist die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft? / Qu'est-ce que l'Université Libre de Science Spirituelle?  
Einführung / Introduction, Milena Kowarik und /et Gaia Termopoli
- 10:00 Pause
- 10:30 Zum Michael-Zeitalter und zur Kultur der Bewusstseinsseele / De l'époque de Michaël et de la culture de l'âme de conscience  
Vortrag / Conférence, Constanza Kaliks
- 11:30 Pause
- 11:45 Wie wirken die Kräfte Luzifers und Ahrimans? / Comment agissent les forces de Lucifer et d'Ahriman?  
Künstlerischer Beitrag. Demonstration und Szenenausschnitte aus den Mysteriendramen / Démonstration et extraits de scènes issues des Drames-Mystères. Eurythmie und Schauspiel / Eurythmie et art dramatique, verantwortlich / responsable: Gioia Falk.
- Die Michael-Imagination / L'Imagination de Michaël  
Eurythmie: Goetheanum Eurythmie-Ensemble / Ensemble d'eurythmie du Goetheanum. Rezitation / Récitation: Barbara Stuten
- 12:45 Ende der Tagung / Fin du Congrès
- Achtung: Das Chorkonzert vom Glarisegger Chor um 17:00 wurde abgesagt

Übersetzungen: Englisch, Französisch (ab 10 Personen Spanisch)

Traductions: en anglais, français (à partir de 10 personnes: espagnol)

Translations: English, French (Spanish from 10 persons)

#### Anmeldung und Information / Inscription et information / Registration and information

Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch

#### Führungen, Samstag, 26.9.2020

- 11:00 Das Wesen der Gruppe und die Baugestalt der Goetheanum-Bauten, Kurt Remund
- Rudolf Steiners Atelier, Peter Selg
- 14:00 Das Wesen der Gruppe und die Baugestalt der Goetheanum-Bauten, Kurt Remund
- Rudolf Steiners Atelier, Peter Selg

#### Arbeitsgruppen, Groupes de travail, Working groups Samstag, Samedi, Saturday, 26.9.2020

- 5 Plastizieren Christusbüste, Mirela Faldey
- 6 Kunst sehen, David Hornemann
- 7 Das verschleierte Bild – Spirituelle Aspekte des Anschauens: Übungen, Roland Halfen
- 8 Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft als Weg zum Menschheitsrepräsentanten / The School of Spiritual Science as a way to the Representative of Humanity, Gesprächsgruppe / Discussion group, Milena Kowarik, Gaia Termopoli
- 9 Kern, Hülle und Strahlengebilde, Geometrisches Zeichnen, Oliver Conradt
- 10 Malerisches Umgehen mit den Motiven des rosa Nordfensters / Exercices de peinture à partir des motifs du vitrail rose au Nord du Goetheanum, Esther Gerster
- 11 Luziferische und ahrimanische Bewegungskarakteristik und die Mittelebildung als Prozess, Eurythmie, Ingrid Everwijn
- 12 Der Schreitende – das Ringen um die menschliche Mitte im Zeitgeschehen, Gesprächsgruppe, Claus-Peter Röh, Justus Wittich
- 15 Der beseelte Atem des geistig erwachenden Menschen und die Wirkung von Hass und Furcht in unserem Sprechen und Bewegen (mit Texten aus den Dramen), Cathrine Ann Schmid